

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

248 (24.10.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-681573](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-681573)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 8.

Fernsprechtabelle Nr. 48.

Insertate finden die Werksamkeit Verbreitung und Kosten pro Seite 15 Pf. für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Mottenstr. 1, und Ant. Baruffel, Gaarenstr. 5. Delmenhorst: J. Köhlermann. Bremen: Beren G. Schlotte, B. Scheller

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 248.

Oldenburg, Montag, den 24. Oktober 1898.

XXXII. Jahrgang.

Siehe zwei Beilagen.

Der Streit um Fashoda.

* Oldenburg, 24. Oktober.

In der Fashoda-Angelegenheit ist die Sprache der Engländer wie der französischen Presse sehr ernst geworden. Der Londoner „Daily Graphic“ schreibt: „Wir wünschen keinen Krieg und werden keinen Schritt thun, um ihn zu beschleunigen. Wenn nach billiger Frist die Leute, welche die Grenze der anglo-egyptischen Provinzen im Nilbecken gleichzeitiger weigern, sich den ungenügenden Einrichtungen des Landes, in das sie geborgen, anzupassen, wird das Problem von britischer Seite durch eine automatische Operation der Polizeiverwaltung gelöst werden. Wenn Frankreich an einer Ausweitung seiner Ansprüche nehmen sollte, wird es uns nicht unvorberichtet für unsere Verteidigung finden. Das ist jedenfalls der gegenwärtige Stand der Fashodafrage in ihrer ganzen Wichtigkeit.“ „Daily Telegraph“ sagt, wenn die französische Regierung die volle Verantwortung für die Handlungen Marschalls, das Hissen der französischen Flagge in Fashoda mit inbegriffen, übernimmt, werde das britische Ministerium zu der unvermeidlichen Schlussfolgerung gelangen müssen, daß Frankreich vorläufig einen Streit mit Großbritannien vom Tische brechen wolle. Die „Times“ betonen wiederholt, daß England völlig bereit sei zu unterhandeln, sobald die Franzosen einen Anspruch aufgeben, der ganz unzulässig sei, daher Unterhandlungen unmöglich mache, so lange dabei beharrt werde. „Daily Chronicle“ sagt, Frankreich treibe die britische Nation auf einen Punkt, an dem, ohne viele Stunden verstreichen zu lassen, die Regierung gezwungen sein werde, die Flotte zu mobilisieren.

Das Bureau Reuters berichtet sogar schon von kriegerischen Maßnahmen Englands. An alle zur Abfahrt bereiten Kriegsschiffe im Hafen von Portsmouth ist von der Admiralität der Befehl ergangen, den Mannschaftsbestand auf die volle etatsmäßige Stärke zu bringen. Die Befehle zum Umbau der vier Torpedoboosterfahrer, die mit Wasserbomben versehen werden sollten, sind widerrufen worden, und diese Schiffe sind angewiesen worden, die Vorräte wieder an Bord zu nehmen, die sie gelandet hatten, damit der Kesselbau vorgenommen werden könne.

Aus Paris wird gemeldet: Das Fashoda-Gelbdruck, das den Kammerdienst vorgelegt werden soll, wird Marschalls Bericht noch nicht enthalten können. Dieser Bericht, eigentlich ein Auszug aus Marschalls Tagebuch bis zur Ankunft in Fashoda und Beschreibung dieses Platzes, geht nur bis zur Begegnung mit Kluge, enthält jedoch über diese nichts. Ueber dieses Ereignis soll der von Marschall entlassene Hauptmann Baratter hier mündlich Bericht erstatten. Von Kairo aus konnte Baratter melden, daß Marschall sich in seiner Notlage befindet, sondern mit Lebensmitteln reichlich versehen sei. Baratter wird am Donnerstag in Paris eintreffen. Die Aermellana- und atlantische Küste wird gerüstet, die Seeforts und Küstenbatterien erhalten ihre Kriegsbemannung. Der britische Seepflichtstellvertreter, Admiral de Kerambosquer, erklärte einem Zeitungsvertreter, die Kriegsvorbereitungen brauchten niemand zu beunruhigen; Frankreich wolle nur für alle Fälle bereit sein. Eine Ueberrumpelung seitens Englands sei nunmehr unmöglich gemacht. Im „Gaulois“ führt Kontreadmiral Dupont aus, im Falle eines Krieges mit England habe Frankreich sein Schwerkriegsschiff die Mittelmeer zu verlegen. Im Atlantischen Ozean hätten die verfügbaren Kreuzer, auf West-, Nordost- und Ost-Indien, einen Kapkrieg zu führen; im Aermellana müsse man sich auf die Küstenverteidigung durch Landbatterien und Seeminen beschränken. Diesen Plan könnte nur die Absicht einer Landung in England ändern.

Im britischen diplomatischen Kreise besteht die Ansicht, daß Graf Murray in Paris zum friedlichen Ausgleich geraten habe, da England jetzt einen Krieg nicht in seinem Interesse erwäge. — In diesem Sinne ist auch ein Artikel der „New Bremen“ gehalten, der zur Verständigung auf Grundlage der vom „Temp“ ausgesprochenen französischen Forderung rief, wonach Frankreich ein Zugang zum Nil geöffnet bleiben soll. Mehr jedoch dürfte Frankreich von England nicht verlangen.

Das Kaiserpaar in Konstantinopel.

* Oldenburg, 24. Oktober.

Zu dem Selamlit am Freitag hatten sich in den Straßen von Ijib und in dessen Umgebung viele Tausende von Zuschauern eingefunden. Bei herrlichem Wetter bot die Ansfahrt durch die

von türkischen Frauen besetzten Straßen, die mit Musik marschierenden Truppen, die unabhingigen Wagen, die vielen fremden Uniformen ein prächtiges Bild. In dem Pavillon und auf der Terrasse gegenüber der Hamidie-Moschee wohnten sämtliche Militärs-Mitglieder, die fremden Marineoffiziere, die deutsche Kolonie und unabhingige Eingewanderte und Fremde dem glänzenden Schauspiel bei. Einige Minuten nach 12 Uhr erschienen der Kaiser und die Kaiserin in dem der Hamidie-Moschee schräg gegenüber liegenden Pavillon, welche 1899 für die Truppenreue erbaut worden war. Der Kaiser trug die Paradeuniform des 1. Garde-Regiments 3. J. und hatte außer seinen türkischen Orden den Schwarzen Adlerorden angelegt. Wiederholt traten der Kaiser und die Kaiserin an das Fenster, um die Ansfahrt auf das Meer und auf das farbenprichtige Bild zu betrachten, welches die mit Tausenden von Soldaten und einer unabhingigen Menge überfüllte Nilfähre bot. Um 12 1/2 Uhr trat der Sultan in dem Pavillon ein, und in demselben Augenblicke wurden auf dem Pavillon die deutsche und die türkische Flagge gehißt. Von dem Pavillon aus begab der Sultan, der Marschalls-uniform trug, sich unter besonderem Gepränge zur Moschee. Nach der Zeremonie in der Moschee marschirten die Truppen nach dem neben dem Ijib-Rios gelegenen Exerzierplatz. Derselbe, etwa 1500 Schritt breit und eben so lang, war mit Truppen umfüllt, hinter denen sich eine vieltausendköpfige Menge drängte. Bei dem Pavillon, von dem aus der Vorbeimarsch abgenommen wurde, waren zwei Tribünen für die Gäste zum Selamlit referiert. Die Militärs-Mitglieder, deutsche Marine-Offiziere, türkische und deutsche Infanterie-Offiziere standen vor den Tribünen. Der eine Teil der Truppen formierte sich auf der dem Pavillon gegenüberliegenden Seite des Exerzierplatzes in Arme. Kurz vor 1/2 Uhr erschienen die deutschen Majestäten und der Sultan auf dem Exerzierplatz und nahmen alsdenn in dem Pavillon Platz. In der Mitte des Platzes blieb sodann Marschall Scheffer als Kommandant der kombinierten Paradeabteilung stehen, mit ihm Marschall Jacob Eddin, sowie 5 Generale und Stabschefs, die in Deutschland gebürtig waren und jetzt als Infanteriere in der Militärakademie fungierten. Der Vorbeimarsch aller Truppengattungen betrug etwa 5500 Mann. Um 2 1/2 Uhr war der Vorbeimarsch beendet. Trotz der beschränkten Platzverhältnisse für den Anmarsch und Abmarsch, sowie der Unübersichtlichkeit des Terrains für den Vorbeimarsch, wurde dieser ziemlich flott und ohne irgend einen Zwischenfall, was dem Kaiser wiederholt Anklug gab, seine Verteidigung auszubringen. Nach Beendigung der Parade gratulierte der Kaiser dem Sultan in herzlichster Weise zu seinen Truppen. Inzwischen überleitete die rühmlichst lebende tausendköpfige Menschenmenge, das Spalier durchziehend, den ganzen Exerzierplatz und bereizete die deutschen Majestäten und dem Sultan unter Jubelgeschrei und Händeklatschen eine köstliche Dotation, für welche die Majestäten dankten. Die Kaiserin trat um 4 Uhr in der deutschen Botschaft ein, wo einige Handlungsbücher unter Aufsicht des Dragomans von Stadt eine Ausstellung prächtiger Erzeugnisse der türkischen Textil-, Sticker- und Blechwaren-Industrie veranstaltet hatten. Die Kaiserin gab wiederholt ihre Bewunderung über die ausgestellten seltenen Gegenstände Ausdruck und machte bedeutende Einkäufe. Nach 5 Uhr begab die hohe Frau sich nach dem Krankenhause. Als die Kaiserin im deutschen Krankenhause eintraf, wurde sie am Eingang von den Vorständen der verschiedenen Unterstützungsvereine, den Ärzten und den Schwestern empfangen. Am Schluß der Besichtigung überreichten die Vorstände der vereinigten Wohlfahrtsvereine der Kaiserin eine Adresse sowie ein Album mit Aufstich des Krankenhauses. Botschaftskaplan Cuhle gab herzlichen Segenswünschen für den hohen Gast Ausdruck. Die Kaiserin überreichte den Schwestern Auguste, Luise und Barbara die Verbiensbrüde.

Am Freitag Abend 8 Uhr gab der Sultan im Ijib-Rios das Galadiner zu Ehren des diplomatischen Korps, an dem sämtliche Botschafter und Gefandten, mit Ausnahme des österreichisch-ungarischen Botschafters, der durch Hoftrauer verhindert ist, teilnahmen. Kaiser Wilhelm und die Kaiserin wurden vom Sultan empfangen, der sodann den Majestäten die Mitglieder des diplomatischen Korps und deren Damen vorstellte. In alle Vorgesetzten richtete das Kaiserpaar huldvolle Worte. In zwei Sälen war die Tafel mit 120 Gedecken aufgestellt. An der Schmalfseite saß der Sultan, ihm zur Rechten die Kaiserin, ihm zur Linken der Kaiser. Rechts von der Kaiserin hatte der französische Botschafter Cambon Platz genommen. Der Sultan trug Marschallsuniform, zu der er seine deutschen Orden angelegt hatte. Der Kaiser trug die Gala-Uniform des 1. Garde-Regiments, die Kaiserin die Uniform der Kaiserin der Kaiserin den Arm und geleitete das Kaiserpaar in den Salon, wo die Herrschaften längere Zeit in angeregter Konversation verweilten. Danach begleitete der Sultan die Majestäten nach dem Mezzaniniosal, von dort kehrten der Sultan und der Kaiser alsdann nochmals zurück und hielten Cercle. Um 10 1/2 Uhr verabschiedete sich der Kaiser. Danach hielt der Sultan in Begleitung des Prinzen Burhan-Eddin die Kaiserin, die von mehreren Damen begleitet war, zum Besuche des Harems ab. Im Harem fand großer Empfang statt. Hier waren die Mutter und die Gemahlin des Sultans anwesend, ferner fünf Töchter desselben, der Ober-Gemahlin, die Oberhofmeisterin und die weibliche Dienerschaft. Die Tochter Arin Pascha fungierte als Dolmetscherin. Im Harem wurden Konzerte und andere Aufführungen veranstaltet, die sich bis nach Mitternacht ausdehnten.

Am Sonnabend, dem Geburtstag der Kaiserin, erschien

in aller Frühe die jüngste Tochter des Sultans bei der Kaiserin und überreichte einen prächtigen Blumenkranz mit einer Ansfahrt, worin sie die Glückwünsche des Sultans ausdrückte. Die kleine Prinzessin setzte sich dann ans Klavier und spielte der Kaiserin „Heil Dir im Siegerkranz“ vor. Bald darauf begab sich die Majestäten nach dem Sommerpalais der deutschen Botschaft in Ijib-Therapia, um dort das Geburtstagsfest der Kaiserin in stiller Zurückgezogenheit zu feiern. Mittags wurden zur Feier des Tages Salutschüsse abgegeben; alle Schiffe hatten Flaggenmisch angelegt.

Um 2 1/2 Uhr fuhr das Kaiserpaar unter demselben militärischen Gepränge und Ceremonie wie bei der Ansfahrt von Ijib nach Dolma Bagische, auf der ganzen Fahrt von der Besichtigung mit Dolma Bagische stattfindenden Dejeuner nahmen das Gefolge, die Wittglieder der Botschaft und die hohen Würdenträger teil. Nachdem noch Cercle gehalten worden, die Majestäten die gemeintliche Verabschiedung, und das Kaiserliche Gefolge begann sich einzuführen. Von Palais bis zum Landungsquai bildeten 3 Büge der Leibkompanie mit Musik und Fahnen Spalier; ferner waren zur Verabschiedung der Kriegsmilitäre, der Marineminister und die Marschälle zur Stelle. Gegen 4 1/2 Uhr erschien die Kaiserin in gelbener Toilette am Trint des Sultans, jedoch der Kaiser in der Interimsuniform des Gardebucap-Regiments. Die Majestäten durchschritten unter den Klängen der deutschen Nationalhymne das Ehrenspalier am Landungsquai. Der Abschied gestaltete sich sehr freundlich und herzlich; der Sultan verneigte sich vor der Kaiserin und drückte ihr mehrere Male die Hand, vom Kaiser verabschiedete sich der Sultan durch wiederholtes Händeklatschen. Als die Nacht „Salafat“, in der auch das nächste Gefolge Platz genommen hatte, vom Lande abließ, grüßte der Sultan nochmals, was der Kaiser und die Kaiserin dankend erwiderten. Der Sultan verließ hierauf den Landungsquai. Auf der Fahrt zur „Hohenzollern“ wurden die Majestäten von den Mitgliedern der deutschen Kolonie, die sich in Booten befanden, begeistert begrüßt; als sich das Boot mit den Majestäten der „Hohenzollern“ näherte, gaben letztere und die türkischen Schiffe den Salut ab.

Bald nach 5 Uhr erfolgte die Abfahrt der „Hohenzollern“ und „Hertha“, die „Gela“ war bereits am Vormittag abgegangen. Als sich die „Hohenzollern“ in Bewegung setzten, wurde nochmals Salut geschossen. Die am Meer angelegte zahlreiche Menge bereitete den Majestäten enthusiastische Ovationen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Am Geburtstag der Kaiserin hat der Kaiser eine Rote Kreuz-Medaille gestiftet. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht den darauf bezüglichen Erlass aus dem Staatsministerium. Aus der gleichzeitig erfolgten Veröffentlichung der Stiftungsurkunde ist zu entnehmen, daß die Stiftung der Roten Kreuz-Medaille auf den Antrag der Protokollin der Vereine vom Rote Kreuz, der Kaiserin Auguste Victoria, erfolgte, und daß die Medaille verliehen werden soll in Anerkennung der hohen Bedeutung dieser Vereine und der großen Verdienste, welche sie sich im Interesse der leidenden Menschheit im Kriege, wie im Frieden erworben haben, und für besondere Leistungen im Dienste des Roten Kreuzes und der ihm verwandten Aufgaben. Die drei Klassen werden gebildet durch eine bronzene, eine silberne und eine goldene Medaille. Die Medailen dritter und zweiter Klasse zeigen auf der Vorderseite eine Abbildung des „Roten Kreuzes“, dessen Balken an ihren vier Enden mit Kronen besetzt sind, während das Kreuz selbst oben von den Buchstaben A und V (Augusta Victoria) unten von den Buchstaben W und R (Wilhelm Rex) bewinkelt wird. Die Rückseite zeigt die Aufschrift: „Für Verdienste um das Rote Kreuz.“ Das Zeichen erster Klasse besteht in einem in roter Emaille mit schmaler Silberfassung ausgeführten „Roten Kreuz“, dessen Balken mit goldenen Kronen besetzt sind. Die Medailen der beiden unteren Klassen werden an einem roten, schwarz und weiß geränderten Bande, die erste Klasse in der Art eines Ordensstreifens auf der linken Brust getragen. Gleichzeitig erfährt man, daß am Geburtstage der Kaiserin bereits zahlreiche Verleihungen an Männer und Frauen, die sich auf dem Gebiete der freiwilligen Krankenpflege verdient gemacht haben, erfolgt sind. Die erste Klasse ist dem Vize-Direktor des Minister v. d. Reicheb, Vorgesetzten des Centralcomites vom Rote Kreuz, und der Stätin Jüngel, Vorgesetzten des Vaterländischen Frauenvereins, verliehen worden.

Prinz Heinrich nahm zur Feier des Geburtstages der Kaiserin in Tintnau auf am Sonnabend eine Parade über alle anwesenden Truppen ab.

Der Reichsfanzler hat am Freitag in Gegenwart des Unterstaatssekretärs im Auswärtigen Amt, Freiherrn v. Richthofen, den Vorsitz des zweiten Comites des Schahs von Persien, Prinzen Schah es Galtaneh, empfangen. Der Prinz war begleitet von dem persischen Minister Gayem-Nagam und dem persischen Gefandten in Berlin. Am Sonnabend erwiderte der Reichsfanzler den Besuch.

Die Würzburger „N. Bayer. Landesztg.“ teilt mit, daß der Prinzregent den bayerischen Vertreter am Bundesrat angewiesen habe, einschlägige Stellung zu nehmen gegen den Versuch, die Ex-Post-Regelung für die bayerischen Landtage zu etablieren. Auch Sachsen, Württemberg, die thüringischen Staaten, Hessen, Anhalt, Meckl. und die Hansestädte teilen diesen Standpunkt, jedoch die Ablehnung des Schaumburgischen Antrages gewiß sei.

Ausland. Frankreich.

Ueber die Revision des Dreyfusprozesses wird nun bald der Ungewißheit ein Ende gemacht sein. Der Präsident des Kassationshofes, Rivet, soll den Termin der öffentlichen Verhandlung über das Revisionsgesuch der Frau Dreyfus auf Donnerstag, den 27. Oktober, festgelegt haben. Die Revisionsverhandlung vor dem Kassationshofe werde drei Tage in Anspruch nehmen; die Entscheidung dürfe am 21. d. M. erfolgen. Das Ersturtheil an der Sache ist, daß sich die Verhandlung in voller Öffentlichkeit abspielen wird.

Der „Eclair“ erklärt, bestimmt behaupten zu können, daß schon in der ersten Sitzung der Deputiertenkammer ein Antrag gestellt werde, worin die Regierung ersucht wird, die Akten des Prozesses Dreyfus dem Kassationshofe wieder zu entziehen und sie dem Kriegsminister zurückzustellen, der als Chef der Militärjustiz allein zuständig in dieser Sache sei. Für die Behandlung dieses Antrages werde Dringlichkeit und unerbittliche Beratung verlangt werden, damit eine Abstimmung darüber noch vor der Entscheidung des Kassationshofes zustande komme.

Esterhazy weiß noch immer in sicheren England. Wie die „Zeit. Bta.“ aus London meldet, hat Esterhazy den „Observer“ auf Schadenersatz dafür verklagt, daß er die Mitteilung veröffentlichte, Esterhazy sei der Verfasser des Vordereau.

Schwiz.

Der Würdiger Lucchini wurde von der Genfer Anklagekammer vor die Urtheile gewiesen. Die Verhandlung findet wahrscheinlich am 10. November statt.

Spanien.

Die Lage gestaltet sich für das Ministerium Sagasta wieder einmal sehr kritisch. Ein Zwischenfall, der sich am Freitag in Madrid ereignete, hat zu einer partiellen Ministerkrisis geführt.

Als Anlaß des Krieges mit Amerika war ein Teil der Verfassung suspendiert und namentlich die Presse eine strenge Censur auferlegt worden. Als Censoren fungieren höhere Militärs. Nun wurde, wie schon gemeldet, am Freitag in Madrid Figueroa, der Direktor des „Nacional“, wegen einer Mitteilung in seinem Blatte, obgleich er Deputierter ist, verhaftet und ins Gefängnis überführt. Diese historische Maßnahme, vor allem aber die Verletzung der Immunität eines Abgeordneten, riefen ungeheure Aufregung hervor. Der Generalkapitän und der Präsident der Deputiertenkammer stellten dem Ministerpräsidenten Sagasta einen Besuch ab. Als bald wurde Figueroa wieder in Freiheit gesetzt. Unter den Ministern entzündeten Meinungsverschiedenheiten über diese Krage, in Folge deren der Handelsminister Gamazo seine Entlassung nahm. Ministerpräsident Sagasta wird interimistisch das Handelsministerium übernehmen.

Wie die „Voss. Ztg.“ meldet, hatte Figueroa ein Extrablatt veröffentlicht, worin unerhörte Skandale des Gouverneurs von Cadix, Ribot, eines Schiffsbesizers des Handelsministers Gamazo, enthielt. Angeblich bezog Ribot schwere Summen von den Spielhäusern und hatte eine Sondersteuer für die Ausübung gewisser Unstlichkeiten eingezogen. Auf Einwirkung der höchsten Staatsgewalt hat Gamazo seine

Entlassung eingereicht. Der Gouverneur von Cadix hat seine Entlassung verlangt.

Schon dieser Zwischenfall genügt, um die schwache Stellung des Kabinetts Sagasta zu kennzeichnen. Viel bedenklicher aber ist für die Regierung die auffällige Haltung des Offizierkorps, unter dem die richtige Staatsstimmung herrscht. Wie der Korrespondent der „Voss. Ztg.“ „aus guter Quelle“ erzählt, fand vor einigen Tagen im Madrider Militärkasino eine Versammlung statt, an der sich ungefähr 200 Generale und hohe Offiziere beteiligten, behufs einmütiger Stellungnahme im Hinblick auf die sich entwickelnde Lage. Es wurde darauf hingewiesen, daß die alten Regierungsparteien sich überlebt haben. Seit Canovas Tod ist die konservative Partei zertrümmert und außer Stand, das Staatsruder zu führen; die derzeit wirtschaftende liberale Partei hat sich infolge des unglücklichen amerikanischen Krieges um alle Volkstümmlichkeit verlohren und wird notwendigerweise, so glaubt man wenigstens allgemein, bald nach Unterzeichnung des Friedens ihr Bündel schnitten müssen. In der erwähnten Versammlung wurde fast einstimmig die Einsetzung einer Militärdiktatur für das Kastilien erklärt. Sodann sollte man abwarten, ob eine neue monarchische Regierungspartei zu Stande komme; sei dies nicht der Fall, so bleibe nur die Ausrufung der Republik.

China.

Nach einer Privatmeldung aus Peking konstatierte der französische Gesandtschaftsarzt, daß der Kaiser von China in hohem Grade an der Brighischen Nierenkrankheit leide. Das Wasser nehme sich bereits dem Herzen. Der Kaiser sei rettungslos verloren.

Kreta.

Dem „Daily Telegraph“ wird aus Petersburg gemeldet, daß während des letzten Besuchs des Zaren in Kopenhagen die Frage wegen der Kandidatur des Prinzen Georg als Gouverneur von Kreta erörtert und endgültig geregelt worden ist. Auf Grund ist völlig entschlossen, diese Ernennung zu unterlassen. Der russische Vorkaiser in Konstantinopel, Sinowjew, ist nach Arabia beordert worden, um persönlich Instruktionen vom Zaren zu erhalten. Sinowjew soll den Auftrag bekommen, dem Sultan der Freundschaft des Zaren zu versichern und ihm mitzuteilen, daß der russische Kaiser entschieden wünsche, dem Prinzen Georg als Haupt der autonominischen Regierung von Kreta eingesezt zu sein.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck anderer mit Anmerkungen versehenen Originalarbeiten ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bildungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion fern zu halten.

Odenburg, 24. Oktober.

* **Militärisches.** Die Funktionen eines Adjutanten beim Bezirkskommando I Odenburg hat an Stelle des Premier-Adjutanten Kögel von Odenb. Inf.-Regt. Nr. 91 der Premierleutnant von Matthesen von demselben Regiment übernommen.

* **Die Ernennung des Herrn Amtsassessor Tappenbeck zum Stadthauptmann** und des Herrn Bürgermeisters Wängebrosch in Odenburg zum Hilfsarbeiter und Sekretär beim Staatsministerium, worüber wir bereits berichteten, ist in der Sonntag-Nummer der „Odenb. Anz.“ amtlich bekannt gegeben.

* **Ernennung.** Dem Vernehmen nach ist Herr Gerichtsschreiber Jacobs beim Großherzoglichen Amtsgerichte Odenburg mit dem 1. Februar 1899 zum Amtsinspektor in Bant ernannt.

H. Van- und Kunstdenkmäler des Großherzogtums Odenburg. Bei Anlaß des Reichstags des Innern wurde vom hiesigen Staatsministerium mit Rücksicht darauf, daß in Preußen und in den anderen deutschen Bundesstaaten gleichartige Unternehmungen in der Ausführung begriffen sind, dem Landtage zur Genehmigung eine Vorlage dahin gemacht,

für die Inventarisierung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler in unserem Großherzogtum für die Finanzperioden 1891/93, 1894/96 und 1897/99 jährlich 1500 M. zu bewilligen. Diese Gelder wurden bekanntlich vom Landtage genehmigt. Mit dieser Arbeit wurden Johann von Großherzog. Staatsministerien beauftragt die Herren Oberfinanzrat Bucholtz, Geh. Kirchenrat Hagen, Barrat Wege und Privatdozent Dr. Hermann Duden hier, z. B. Berlin. Dem oberlichen 26. Landtage konnte bereits das erste Heft dieses für unsere engere Heimat so wichtigen und interessanten Werkes vorgelegt werden. Dasselbe enthält die Beschreibung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler im Amte Wildeshausen, welches sehr reich an Steinbauten ist. Wie bereits früher festgestellt worden, gehen Wildeshausen als Centrum angenommen, von dort gewissermaßen strahlenförmig gehen die Beschreibungen der einzelnen Denkmäler aus, einmal in der Richtung auf Delmenhorst und Stenum, sowie gegen Bassum, ferner nach Glane bis gegen Ehorn (alte Kapelle), westlich gegen Bischof und Cloppenburg, mit Abzweigungen gegen Wolterberg und Rehme (Bischöfsried), sowie gegen Bünning bis an die Landesgrenze und darüber hinaus. Von diesen Steinbauten seien nur erwähnt die allen bekannten „Bischofs Bräutigam und Braut“. Wie bestimmt verlautet, wird dem im Herbst 1899 zusammenzutretenden oberlichen 27. Landtage ein zweites Heft dieses Werkes vorgelegt werden können. Dasselbe wird die Beschreibung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler der Kreise Verda und Cloppenburg enthalten. Mit Rücksicht darauf, daß bei dem großen Umfange des zusammenzubringenden und zu verarbeitenden Materials diese Arbeit noch weitere Aufwendungen erfordert und erst in mehreren Finanzperioden zum Abschlusse gelangt, wird voraussichtlich dem nächsten Landtage wiederum eine Vorlage zur Bewilligung solcher Gelder zugehen.

* **Mit Gasflüchlichkeit** versehen werden in nächster Zeit die Korridore unserer Kasernen, die bisher Petroleumbeleuchtung hatten.

* **Der deutsche Schoner „Margarethe“** aus Varel wurde dieser Tage hilflos in der Nordsee treibend angetroffen. Herr Kapitän Peters von dem der „Deutschen Dampfschifferei-Gesellschaft Nordsee“ gehörigen Fischdampfer „Düren“, welcher getrieben von seiner Rufe nach Nordenham zurückkehrt ist, berichtet, daß er am 57. Okt. 10 M. und 0 Uhr. Ränge den deutschen Schoner „Margarethe“ von Varel mit Vorlage im Topp angetroffen hat. Die Mannschaft war kurz vorher von einem englischen Fischdampfer aus Hull gerettet.

* **Die zukünftige Lage des neu zu erbauenden Amtsgerichtsgebäudes** wird beauftragt in letzter Zeit viel und lebhaft in weiteren Kreisen der hiesigen Bürgerschaft besprochen. Ist es doch für die hiesige Geschäftswelt, ja für das ganze Verkehrsleben unserer Stadt, von nicht zu unterschätzender Bedeutung, daß das Amtsgericht nicht nur innerhalb der städtischen Grenzen, sondern möglichst im Mittelpunkte der Stadt seinen Platz behält bzw. findet. Dieser Wunsch hat denn auch ja bereits in den Vor schlägen verschiedener geeignet erdenernder Plätze öffentlichen Ausdruck gefunden. Nun soll bekanntlich in einer am 27. d. Mis. stattfindenden öffentlichen Bürgerversammlung im kleinen Saale der Union dieser Frage nochmals näher getreten werden. Im Anbetracht der hohen Bedeutung, die die Angelegenheit für unsere Stadt hat, ist es sehr zu wünschen und auch wohl voranzuziehen, daß diese Versammlung eine recht starke Beteiligung auch namentlich von Seiten der Geschäftswelt findet.

* **Der gänzlich Verluft des Fischdampfers „Wiesbaden“.** Capt. Croon, mit der ganzen Besatzung gewinn von Stunde zu Stunde an Wahrscheinlichkeit. Die deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft „Nordsee“ in Nordenham,

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Zum ersten Mal: „Der G'wissenswurm“, Bauernkomödie mit Gesang in 3 Akten von L. Anzengruber. Musik von F. Manns. — Eigentlich ist mit der geführten Aufführung des anzugruberschen „G'wissenswurms“ eine gelinde Blamage für das großherzogliche Theater verbunden. Denn über dem Titel trug der Theaterzettel die feierlichen Worte: „Zum ersten Mal“. „Der G'wissenswurm“ ist aber 1874 verfaßt, und heute schreiben wir 1898. Ein bißchen lange hat es also gedauert, ehe er den Weg auf die odenburger Bühne fand. Und doch besitzen wir gar so wenige Komödien, die sich dieser ebenbürtig an die Seite stellen können! Aber Kleist und Otto Ludwig, Heibel und Ludwig Anzengruber, und noch so mancher große deutsche Dichter hat es ja erfahren müssen, daß seine Zeitgenossen ihn nicht nach Verdienst anerkannten und schätzten, und er mußte erst sterben, um der ihm schon längst gebührenden Berühmtheit teilhaftig zu werden. Die Schulb an Anzengruber, der nach einem kürzlich gestirbten Leben 1889, ein kaum fünfzigjähriger, alzu früh der deutschen Dichtkunst entzogen wurde, haben wir inzwischen allerdings zum großen Teil abgetragen. In Berlin und Wien stehen seine Schauspiele ständig auf dem Spielplan, das dreidreier Hoftheater hat unter größtem Erfolg schon einen Anzengruber-Cyklus veranstaltet, und überall, wo deutsche Dichtung in Ehren steht, ist sein Name bekannt und verehrt. Auch unser Theater hat nur eine Ehrenpflicht erfüllt, als es jetzt endlich den „G'wissenswurm“ zur Aufführung brachte. Möge eine Zeit kommen, wo Anzengruber auch in Odenburg ein fähiger Gast ist! Wir haben wenige Schriftsteller, die so wahr wie er den Namen eines Volksdichters verdienen.

„S“ liegt in der Luft wie a Kirchenlied und a Schnadapfistel“ heißt es in Anzengrubers „Bauer von Kirchfeld.“ Diese Worte konnten als Motto über seiner Bauernkomödie vom „G'wissenswurm“ stehen. Ensigender Lebensüberdruß und jauchzende Dofeinsfreude, grämliche Bürgerstimmung und jubelnde Weltlust, düstere Tragik und gelockter Humor mischen sich hier zu einem Meisterwerk von seltener Macht. Da hat dem reichen Grillhofer, der in der

Jugendhige einmal einen Fehltritt getan, sein Schwager Dufster einen Wurm in das Gewissen gesetzt und hegt nun auf dem willensschwachen Mann herum, ihn zum Verlorenen und von Gott verdammten Menschen humpeln. In ein heiliges Gewand hüllt Dufster sein Tönn; darunter aber birgt sich niedrige Gemeinheit, perfide Falschheit und gewöhnliche Erblichkeit. Gerade als er seinem bösen Werk die Krone aufsetzen will, entfällt ein freundliches Gesicht alle seine Schlechtigkeit. Die Jugendgeliebte Schwiester, die nach Dufsters Aussage schon im Fegfeuer brennt, lebt in kräftigster Wirklichkeit und verachtet mit lockerem Handgelenk über ihren Gemahl und ein Duzend Kinder. Und die Tochter Grillhofers, die elend verkommen sein sollte, wächst auf in blühender Jugendlichkeit und weiß nichts Besseres zu thun, als ihrem eben erst gefundenen Vater zu danken: „Du hast mer's Leb'n geb'n; no vergelt dir's Gott, es g'fallt mer recht qu af der Welt.“ Die Falschheit sinkt dahin, die Wahrheit triumphiert. Womit arge Freunde das Leben verüßten und verleben wollten, das wird plötzlich seine sonnige Freude. In die dunkle Bauerneube des alten Grillhofer klingt seiner Tochter Lied hinein:

„Der Herrgott hat's Leb'n
Zum Freudigsten geb'n,
Und was wir oft schloht,
Er macht's do noch recht.“

Vorausgesetzt, daß die Schauspieler sich mit dem Wesen Anzengrubers und dem Geist des darzustellenden Werkes vertraut gemacht haben, bietet eine Aufführung des „G'wissenswurms“ eigentlich keine besonderen Schwierigkeiten. Es dürfte daher überraschen, daß gestern die Vertreter zweier Hauptrollen, Herr Schmidtthoff (Grillhofer) und Herr Bornstedt (Dufster), sehr stark vorbeigriffen. Der Letztere machte aus dem gemeinen und scheinheiligen Erblichkeitser, der mit seiner Gerbenheit eine fast dämonische Macht über seinen schwachen Schwager ausübt, einen wigen Epitheten, der sich über sich selbst lustig macht, allerlei dumme Wägen treibt und es uns unbedenklich läßt, daß Grillhofer von ihm so ganz beherrscht wird. Herr Bornstedt brühte die prächtvolle Charakterfigur in das niedrige Possenniveau herab und schien es mit seiner schlimmen Kavaliatur des anzugruberschen

Dufster nur auf die Befehl der Gallerie abgesehen zu haben. Herr Schmidtthoff dagegen ließ in den meisten Auftritten jede Charakteristik vermissen. Während der Dichtung nach Grillhofer im ersten Akt gebrüht, wehlig und löplich gebrüht erscheint, geistig ganz unter der Fingel Dufsters, und dann im zweiten Aufzug durch die Horlachertles mehr und mehr Lebenslust und Freude gewinnt, trat diese Stimmung und Wandlung in der geführten Darstellung nur in Andeutungen zu Tage. Besser war Herr Schmidtthoff in der Scene mit seiner einzigen Geliebten und im letzten Aufzug. Aber die erste Hälfte des ersten Aktes haben diese Darsteller gestern bis zugerichtet und einen minder kräftigen Dichter als Anzengruber hätten sie da mit ihrem Spiel wohl ganz tot gemacht. Sehr erfreuliche Leistungen boten dagegen Fräulein Nerxon (Horlachertles) und Herr Schiefer (Wassl). Das taufrische, lustige und in jeder Empfindung so kerngunde Diend verkörperte Fräulein Nerxon mit all' ihrer Anmut und ungelümpelten Gefühlswelt, und ihre Lieber trug sie mit Geschid und schlichter Zuneigung vor. Sehr tüchtig benährte sich Herr Schiefer, der den treuherzigen und ephlichen Burgen mit seinem Empfinden und großer Natürlichkeit wiederab; und mit dem Dialekt wurde er sehr gut fertig und nicht minder mit seinen Gesangsflächen. Von den Vertretern kleinerer Partien seien Hl. Behrens, eine sehr resolute und derbe Polmerin, und Herr Nonnenbruch (Zuhörrecht Leonhardt) mit Anerkennung genannt. — Die verschiedenen Lieber der Komödie wurden in der Komposition des Herrn Manns gesungen, der auch die außerdem noch erforderliche Musik geschrieben hat. Sie zeichnet sich durch eine geschmackvolle Instrumentation aus und durch eine gefällige Melodie, die sich von trivialen Pfaden erfreulich weit entfernt hält.

Das Haus war auch gestern nahezu ausverkauft. Wenn das Publikum fernerehin dasselbe Interesse und dieselbe Empfänglichkeit für gute Kunstwerke bewahrt wie an den beiden letzten Sonntagen, so wird das auch den glücklichsten Einfluß auf das Personal des großherzoglichen Theaters haben und alle seine Mitglieder zu freudigen und immer höheren Zielen folgendem Streben anzuregen.

Eduard Höber.

zu deren Flotte der Dampfer bekanntlich gehört, hat, wie sie uns mitteilt, nähere Nachrichten über Schiff und Besatzung trotz wiederholter Anfragen nirgends erhalten können. So muß man sich denn mit dem Gedanken vertraut machen, daß ein brave Gefolge ihrem schweren aufreibenden Berufe zum Opfer gefallen und ein kühles Grab auf dem Meeresgrunde gefunden haben. Die Besatzung des Dampfers legte sich wie folgt zusammen:

- H. Croon, Capitän aus Alich,
- H. Bantjes, 1. Steuermann aus Groefsehn,
- H. Jacobs, 2. Steuermann aus Bremerhaven,
- H. Schmidt, Weismacher aus Groefsehn,
- H. Mehlstedt, Koch aus Wilhelmshaven,
- H. Bunge, Matrose aus Seebad Albed bei Seinenmünde,
- H. Toben, Matrose aus Spiekeroo,
- H. Müller, Matrose aus Neufunzigel,
- Schmitt, 1. Maschinenist aus Bremerhaven,
- C. Harms, 2. Maschinenist aus Bremerhaven,
- Freudenthal, Steuermann aus Nordenham.

* Der gestrige Volksunterhaltungsabend in der Saale der „Niedersachsen“ fand seinen Vorgänger im vorigen Winter in seiner Weise nach. Der Besuch war wieder ein so starker, daß kein Platz mehr zu erhalten war, und das Programm so reich an Abwechslung, wie man es sich nur wünschen konnte. Zu bedauern bleibt freilich, daß gerade die minder begüterte Klasse der Bevölkerung sich an der Veranstaltung angeschlossen nicht in dem gewünschten Maße beteiligen konnte. Wir können es nur immer wieder betonen, daß gerade der Arbeiter und der Handwerker es sind, für die diese Abende, deren in diesem Winter bekanntlich 6 stattfinden sollen, bestimmt sind. Ihnen soll hier ein geringes unterhaltendes und geistige Nahrung geboten werden. Wir sind überzeugt, daß noch niemand einen Volksunterhaltungsabend unbedeutend verlassen hat und richten gerade an diejenigen, welche einem solchen Abend beiwohnen, die dringende Bitte, nach Kräften die Arbeiter, Diensthilfen und solche, die durch irgend ein falsches Vorurteil zurückgehalten werden, zum Besuche der Volksunterhaltungsabende aufzufordern. Der gestrige Abend wurde durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Roggemann mit kurzen Begrüßungsworten eröffnet. Er dankte für den zahlreichen Besuch, gab aber auch gleichzeitig der Hoffnung und dem Wunsch Ausdruck, daß künftig diejenigen, zu deren Besten die Volksunterhaltungsabende in erster Linie veranstaltet wurden, sich nicht zurückhalten möchten. Sodann gelangte das Programm zur Wiederholung. Wie immer hatten sich wieder zahlreiche Herren in den Dienst der guten Sache gestellt. Nach dem gemeinschaftlichen Biede „Sinn und mit hellem hohen Klang“ folgten exakte und sehr heftig aufgenommene Klavierstücke des Herrn Hugo Sparrath, Liedervorträge des Herrn Strammer, von denen namentlich das „Wojenische Gedicht“ „Andreas Poier“ in der ansprechenden Melodien Komposition einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer machte. Die Begleitung der Liedervorträge lag in den Händen des Herrn Musikdirektors Kuhlmann, der sich seiner Aufgabe in bester Weise entledigte. Lauten anhaltenden Beifall erzielten namentlich die inneren Lieder eines „Malerbundes“ des Turnervereins „Sohn“. Schöne und sicher führten die Jahnsängerknaben die schwerigsten und halbscherzhaften Lieder an Springstich aus und nicht minder ergötzt süßten sie in der zweiten Abteilung des Programms nach dem Takte eines Walzers ein Reulenschwingen vor. Auch ihre Pyramiden, mit denen sie im dritten Teile aufwarteten, haben Anspruch auf die Beachtung „vorzüglich“. Die Turner haben sich gestern Abend recht verdient gemacht, so daß man nur wünschen kann, sie recht häufig an derselben Stelle wiederzusehen. Besonders Interesse fand der in zwei Hälften geteilte Vortrag des Herrn Oberbürgermeister Dr. Menge über Konstantinopel und den Bosporus. Auf Grund eigener Anschauung schilderte Redner Band und Leute in Konstantinopel, der mannigfaltigen Stadt am goldenen Horn, mit ihren zahlreichen Palästen, Moscheen, seinen eigenartigen Holzbauten und schmüßigen Straßen — wenigstens was den rüstlichen Teil betrifft —, sprach über die religiösen Gebräuche der Muselmanen u. s. w., sowie zum Schluß über eine Fahrt durch den Bosporus mit seinen verschiedenartigen waldbesäumten Ufern. Die Ausführungen verdienten und fanden allgemeines Interesse, um so mehr, als Redner es nicht unterließ, gerade auf die Plätze besonders aufmerksam zu machen, welche in den letzten Tagen anlässlich des Aufschlusses des Kaiserpaars besonders viel genannt wurden. Vorzügliches von Herrn Wempe beifolgte und von den Herren Direktor Krause und Uhrmacher Lührs auf die Feinwand gezeichnete farbige Bilder ergötzen das Interesse an den Mitteilungen des Herrn Oberbürgermeisters. Selbstverständlich gab das Publikum den Herren ihre Anerkennung und Dankbarkeit durch lauten Beifall zu erkennen. — Nach Beendigung des Vortrages erzielte Herr Emil Pleitner noch durch den Vortrag zweier plattdeutscher Gedichte, die ebenfalls ihre Wirkung nicht besaßen. Mit dem gemeinschaftlichen Biede „Deutschland, Deutschland über Alles“ fand der wohlgeungene Abend seinen Abschluß, und des Lobes voll über das Gesehene und Gehörte verließ das Publikum den Saal.

* Der Radfahrverein „Germania“ beschloß in der am Sonntag abgehaltenen Jahresversammlung, sein Vereinslokal von „Hotel zum Lindenhof“ nach der „Bavaria“ zu verlegen.

* Zur Verichtigung. Herr Wilhelm Knochhoff zu Oernburg ersucht uns, die in voriger Nummer gedachte Notiz, nach welcher der „Schützenhof“ zur „Bavaria“ mit Eintritt zum 1. November 1898 für 24,500 Mk. an Herrn Johann Schmalz auf Oernburg durch Vermittelung des Händlers Herrn S. Welling zu Oernburg verkauft sein soll, ihrem ganzen Inhalte nach als nicht zutreffend zu widerrufen.

* In den Eisenbahnwaggons wird von den Passagieren auch immer die nötige Vorsicht außer Acht gelassen, sich von den Waggontüren so fern zu halten, daß beim Zuschlagen derselben eine Durchschüttung nicht vorzukommen kann. Es ist gefahren passierte dadurch ein bedauerliches Unglück. Ein Arbeiter aus Wilhelmshaven, welcher mit seinem 6jährigen Söhnchen nach Odenburg fuhr, war gezwungen auf einer Station auszufsteigen und unbewußt, daß der

Sohn gefahret, schlug er die Kouspeltüre hinter sich zu, wobei dem armen Kleinen zwei Finger der linken Hand fast vollständig abgequetscht wurden.

* Überstern, 23. Oktober. In der gestrigen Versammlung des hiesigen Männergesangsvereins wurde der Lehrer Wiering einstimmig zum Dirigenten gewählt. Der Genannte, welcher sich augenblicklich einer schwermütigen Leberung in Hannover befindet, wurde hieron telegraphisch benachrichtigt. Die Vertretung bis dahin hat Herr Lehrer Haselhorn „Hundsbüchlein“ übernommen. Zum Wiederbater wurde Herr Schumachermeister Bruns hier selbst gewählt. — Gestern Abend fand in Schmidt's Abstellraum „Zur frohlichen Wiederkehr“ zum ersten Mal das „Vereinslokal“ der internationalen „Gesellschaft für Aechten“ Besichtigung, „Hera“ Hannover zur Anwendung. Diese Besichtigung ließ nichts zu wünschen übrig.

* Tag, 23. Oktober. Die von mehreren Interessenten einberufene Versammlung zur Gründung eines Kriegervereins war so zahlreich besucht, daß der Verein unter dem Namen „Kriegerverein von und durch“ ins Leben treten konnte. Da etwa 25 Marschierer, darunter verschiedene Veteranen, erschienen waren, so wurde die Wahl des provisorischen Vorstandes vorgenommen. Gewählt wurden folgende Herren: Joh. v. Esen-Loh 1. Vorsitzender, Heinrich Gelsen 2. Vorsitzender, Heinrich Raabe Schriftführer und Joh. Inger in Barghorn als Kassierer. Hoffentlich werden recht viele Mitglieder dem Verein beitreten. Verschiedene Herren, obgleich sie nicht die Ehre hatten, des Kaisers Rod zu tragen, ließen es sich nicht nehmen, aus Patriotismus dem Verein beizutreten, um ihn mit Rat und Tat zu fördern. Als Vereinslokal wurde die Gastwirtschaft des Herrn Heinrich Helms gewählt. Die nächste Versammlung wird daselbst am zweiten Sonntag im November abgehalten werden. Wünschen wir dem Verein ein fröhliches Gelingen und Gedeihen.

X. Himmelfahrt, 23. Oktober. Auf der großen Sommer Feide, welche vom Staate angekauft worden ist, und wo bereits in den letzten Jahren große Flächen mit Föhren, Kiefern, Birken usw. bepflanzt wurden, werden jetzt wieder weitere Flächen für Anpflanzungen im nächsten Frühjahr vorbereitet. Der Boden wird etwas gebeut und mit den nötigen Erden versehen, damit die bepflanzen Flächen genügende Abwässerung haben. Bei diesen Arbeiten finden viele Arbeiter der Umgegend ihren Verdienst. Durch die umfangreichen Anpflanzungen wird der hiesige Forstbestand um ein Bedeutendes vergrößert. Dort, wo früher zahlreiche Schafherden weideten, findet sich allgemach ein schönes Waldland.

□ Kilde, 23. Oktober. Gestern fand man hier beim Graben eines Brunnens in ca. 4 Meter Tiefe einen Hohlraum. Derselbe lagerte im Trieblande und hat eine ähnliche Form und Verzierung, wie die alten römischen Wasserkrüge. — Die lokale Witterung der letzten Tage veranlaßte viele Landwirte, ihre Misthaufen mit Decken zu schützen.

□ Münsterfeld, 23. Okt. Die neue Schule zu Neuenhagen wird jetzt, nachdem die Erlaubnis dazu von der Oberbehörde eingetrossen ist, auf dem von Kahlischen Lande, unmittelbar an der Chaussee von Heysen nach hier, gebaut werden. Somit erhält also die Schule ihren Standort mitten in der neu zu gründenden Schulstadt Neuenhagen, so daß alle dort demnach die Schule besuchenden Kinder gleiche Schulwege haben werden. Durch die Errichtung der neuen Schule wird eine Entlastung der Schulen zu Hahnstiel und Neude erlangen.

□ Nordenham, 23. Oktober. Die Fischerei-Gesellschaft „Nordsee“ beschäftigt in unserem Orte in nächster Zeit wiederum ein Detail-Fischgeschäft zu errichten. Das ältere Abensgeschäft ist aus verschiedenen Gründen eingegangen. Voraussetzungen sind das neue Fischlokal in der Binnenstraße errichtet, wofür Herr Direktor Finnen einen Platz unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben soll. Für Nordenham wird die Neuerichtung des Detailgeschäftes zweifellos recht willkommen sein. — Der mit ca. 2800 Sack Getreide vom Schwänen Meer hier eingeflossene englische Dampfer „Suringdale“ wird augenblicklich am Hauptpier entladen. — Wie bereits früher erwähnt, ist die geladene Ladung des Dampfers „Hamelin“ bei der am 20. v. M. erfolgten Strandung verloren gegangen. Die Ladung soll aus 1500 Sack Salz und außerdem aus ca. 16,000 kg tote verladene Salze bestanden haben. Zu den letzten Tagen sind nun verschiedene Säcke, nachdem der Inhalt geschmolzen, treibend in der See vorgefunden. Von der Wucht des Zusammenstoßes kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß das Schiff in drei Teile zerprengt und der Boden aus dem vordere Schiffsteil von den Seitenenteilen vollständig losgerissen wurde. Die abgesehenen Schiffsteile werden wahrscheinlich gefloßt (erschlagen) werden.

* Nordenham, 23. Oktober. Das Stiftungsfest des Nordenhamer Männergesangsvereins, welches heute mit Konzert und Ball im „Friedrich Hofe“ gefeiert wurde, war wieder ein sehr wenig zahlreich besucht. Es nimmt dies ansehnliche Programm zu Grunde gelegt war, und der unter der Leitung des hiesigen Kapellmeisters Herrn Organisten Ophmann stehende Verein sich bereits wegen seiner guten gesungenen Beiträge gelangen wiederum auszumaltes ganz vorzüglich. Nicht unerwähnt hat es, daß in erster Linie Volkslieder zu Gehör gebracht wurden; besitz doch gerade das deutsche Volkslied eine gewaltige Kraft, die immer von neuem den Zuhörer gefangen nimmt und zwar in besonderer Weise, wenn dasselbe in so schlichter, natürlicher und dabei ausdrucksvoller Form gesungen wird, wie dies heute der Fall war. So entzieten denn die Heder, wie z. B. „Wenn Gott will rechte Günst' erweisen“, „Mein Herz thut dich auf“, „Heute scheid ich, morgen wand' ich“, „Woh, das kleine netzte Lieben“, „Was hab ich denn meinem Feindelichen getan“ u. s. w. ihren wohlverdienten Beifall. Besonders erntete ich ferner das hüßliche, überaus ansprechende Krenzerle Umliederndes Volkslied: „Komm, o komm, helbes Lieben“ u. s. w.; dies Lieben fand derartiger Beifall, daß es wiederholt werden mußte. Es würde zu weit führen, die sämtlichen Lieder des reichhaltigen Programms einzeln aufzuführen. Jedenfalls zeigten die Vorträge von einer anzuermehrenden Schulung, die dem Vereine wie auch dem Dirigenten alle Ehre macht.

□ Zwischensahn, 23. Oktober. Das letzte Semester der hiesigen landwirtschaftlichen Winterschule beginnt am 2. November. Mit der Leitung der Schule ist an Stelle des von hier nach Kassel verlegenen Landwirtschaftslehrers Bachmann Herr Landwirtschaftslehrer Mohle betraut worden. Außer Herrn Mohle, der als Vorleser der Anstalt in den landwirtschaftlichen Fächern, Naturwissenschaften und Volkswirtschaftslehre unterrichtet, beteiligen sich folgende Herren am Unterricht: Lehrer Weierhoff Köhnen und Erdmunde (diese Fächer hatte im vorigen Jahre Herr Pape-Deichhorst), Lehrer Wehau deutsche Sprache und Geschäftsaufsatz, Pastor Kirchberger evangelische Religionslehre, Tierarzt Falbus Tierheilkunde, Forstmeister Köhler Forstwirtschaftslehre, Hauptlehrer Hoben Aunlehere, Landesobstgärtner Amal Obstbau. Circa 20 Schüler sind bis jetzt angemeldet. — Am 1. November wird die gewerbliche Fortbildungsschule wieder eröffnet.

Wie im Vorjahre, beschränkt sich die Thätigkeit auf zwei Unterrichtsstunden in der Woche, leider recht wenig in Hinsicht auf den zu bewältigenden Lehrstoff. Deutlich und Rechen wird gelehrt; es unterrichten die Herren Lehrer Gullmann und Weierhoff.

* Elmendorf, 23. Oktober. Der Koster Friedr. Arntzen ist beim Heuabfahren durch die offene Bodenleule gefallen und hat sich derartige Verletzungen zugezogen, daß der Tod infolge dessen eingetreten ist.

m. Bonn Ammerlande, 23. Oktober. Im Amtsbezirk Westerbe können öffentliche Tangelegenheiten in Zukunft nur bis 1 Uhr dauern. Personen unter 17 Jahren ist der Aufenthalt im Tangelokale verboten. — Das Amt hat für alle Wirte im Orte Westerbe die Polizeistunde auf 11 Uhr bzw. 12 Uhr festgelegt. — Viehmärkte werden abgehalten am 24. Oktober in Wpen, am 28. in Zwischensahn und am 7. November in Westerbe. — Die Herbstbestellung des Aders ist im ganzen als beendet anzusehen; sie konnte unter ziemlich günstigen Witterungsverhältnissen vor sich gehen. Die junge Saat steht überall recht schön. Die Landleute sind jetzt mit dem Ausheben von Rüben, Wurzeln und dergl. beschäftigt; der trockene Nachsommer hat die Entziehung dieser Futterpflanzen nicht unerheblich beeinträchtigt, so daß die Ernte vielfach nicht besonders ausfällt. — Für 7 bis 9 M. werden augenblicklich Sechswochenferkel verkauft.

XX. Atens, 23. Oktober. Guten Besuchen nach beabsichtigt Herr Direktor Scholz hierseits sein Amt als Leiter der Aktien-Ziegelei Atens, wozu auch die in Seefeld und Barmbe gelegenen Ziegeleien gehören, niederzuliegen und nach Bremen zu beziehen. An Stelle des Herrn Scholz wird Herr Fabrikant G. Haller aus Bohe gutem Vernehmen nach als Direktor der genannten Aktiengesellschaft eintreten.

Zeuer, 22. Oktober. Gestern Abend hielten 20 hiesige Wirte eine Versammlung im „Hotel zum schwarzen Adler“ ab, um über die Gründung eines Wirtvereins zu beraten. Einstimmig wurde beschlossen, einen Wirtverein zu gründen. In den Wirtverein wurden die Herren Gastwirt Polentius als Vorsitzender, Bahnhofsvorsteher D. Thomjen als Kassierer, Gastwirt Gullmann als Schriftführer gewählt. — Dem Vernehmen des „Seb. W.“ nach wurde am Dienstag dieser Woche abends ein hier angefallener junger Mann auf dem Wege nach seinem Wohnorte Westerbe von zwei Wegelagerern überfallen und seiner Burschenschaft im Betrage von ca. 20 M. beraubt. Die Ermittlung der unbekannteren Ströbe dürfte schwer fallen, und werden sie daher vermutlich der verdienten Strafe entgehen. Da sich kürzlich auch auf der Chaussee Zeuer-Wilhelmshaven in der Dunkelheit Ueberfälle ereigneten, so ist namentlich Radfahrern und Radfahrerinnen Vorsicht zu empfehlen, und Fußgänger thun gut daran, sich wenigstens mit einem handfesten Spargelstock zu versehen. Regelmäßig im Herbst treibt sich allenthalben Gefindel auf den Landstraßen herum.

Aus den benachbarten Gebieten.

→ Wilhelmshaven, 23. Oktober. Unter Gafen zeigt seit gestern wieder ein sehr belebtes Bild. Nächst ist das neue Linien Schiff „Kaiser Friedrich III.“ von seiner ersten Probefahrt zurückgekehrt. Dasselbe nahm einen befriedigenden Verlauf und wird demnächst fortgesetzt werden. Dann sind die 4 Panzerschiffe der „Brandenburg“-Division, welche eine Übungsfahrt zur Ausbildung der Anfang Oktober eingeschiffen Returen nach der Zambombung unternommen, sowie die Küstenpanzer der „Nordsee“, die „Seydlitz“, sowie auch der Fischereitreger „Olga“ wieder hier angekommen. Sehr viel Leben brachte auch die aus Kantonen heimgekehrten Marine Schiffe der Marine-Infanterie in die Stadt. Derselben gelang morgen zur Entlassung. — Von der hiesigen Werft sind 12 Geleier für das Winterhalbjahr zur Ausfuhr in das Reichsamtamt kommandiert. — Seit einigen Tagen hat sich hier ein Augenarzt, der erste in unserer Stadt, niedergelassen.

Hamburg, 22. Oktober. Der Senat beantragt bei der Bürgerchaft Herstellung eines an die Hamburg-Amerika-Linie zu verpachtenden Hafens auf Kuhwärder, sowie Verlegung der Auswanderer-Baracke am D'Svalbard. Der Antrag geht dem „Hamb. Kor.“ zufolge dahin, die Bürgerchaft möge es mit Genehmigung: 1) daß auf Kuhwärder ein an die Hamburg-Amerika-Linie zu verpachtender Hafen in Gemäßheit der Pläne und Kostenanschläge des Wasserbaudirektors vom 5. Februar 1898 mit einem Kostenaufwande von 20,595,000 M. erricht, 2) daß die in dem Verträge vom 16. September 1898 vereinbarten Bestimmungen über die von der Hamburg-Amerika-Linie neu zu erbauenden Auswanderer-Baracken rathigst und demgemäß staatsseitig ein Betrag von 140,000 M. zu den Kosten des Baues gestiftet werde, 3) daß die Finanz-Deputation ermächtigt werde, die für die vorerwähnten Bauten erforderlichen Geldmittel baldmöglichst anzuzuleihen.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Paris, 23. Oktober. Der Marineminister erklärt die über die Truppenbewegungen in Cherbourg und Breit verbreiteten alarmierenden Gerüchte für un gegründet. Die Truppenbewegungen seien durch die Beförderung von Verstärkungen nach Kreta und die Ablösung von Kolonialtruppen veranlaßt worden.

HTB. Konstantinopel, 23. Oktober. Während des Besuchs der Kaiserin im deutschen Krankenhaus war, wie bekannt wird, der Sultan am Westrasim-Kiosk vorgefahren und hatte eine Unterredung, die erste unter vier Tagen, mit dem deutschen Kaiser; die Konferenz dauerte über eine Stunde und hatte jedenfalls politische Fragen zum Gegenstand. Munit Pascha war als Dolmetscher herbeigefahren worden. Ein Frade des Sultans betr. die Konzeption für einen Hafen in Sidar Pascha für die anatolische Eisenbahn-Gesellschaft soll bereits erlangen sein.

BTB. Madrid, 23. Oktober. Mehrfach waren hier Gerüchte von einer Demission Sagolias im Umlauf. Andererseits meldet der „Imperial“, der Kriegsminister habe geäußert, Sagolia werde erst demissionieren, wenn die Regierung die Haltung des Madrider Generalkapitäns mißbilligen sollte; einweisen habe er die Einreichung seines Entlassungsgesuches verschoben.

BTB. Wien, 23. Oktober. Im Zustande der erkrankten Wäretin Beda ist keine wesentliche Besserung eingetreten. Das Befinden der Wäretin Hochegger ist besser. Der Diener Moß befindet sich wohl.

Nur gegen bar.

Streng feste Preise.

Geb Brüder Alsberg.

Der Masseneinkauf unseres bedeutenden Konsums für unsere sämtlichen Geschäfte wird durch unser eigenes Kölner Engros-Haus geleitet.

Damen-Jackets, 2 3/4
neueste Fagons,
N 27 bis 13, 9, 6, 4.

Winter-Kragen, 3 1/2
hochmodern aus prima Stoffen.
N 40 bis 18, 15, 12, 7.

Regenmäntel 4 1/2
in uni und karierten Stoffen
N 30 bis 20, 15, 12, 9.

Wintermäntel 10
mit u. ohne abnehmbaren Kragen,
N 45 bis 36, 28, 22, 15.

Winter-Räder, 7
wattiert od. aus schweren Stoffen,
N 39 bis 30, 27, 22, 18.

Kinder-Mäntel, 2
in allen Größen und Fagons,
N 18 bis 12, 8, 6, 4.

Bettwaren.

1 Eisenbettstelle,
1 Strohsack,
1 Federoberbett,
1 Federkissen,
zusammen **Mk. 13.**

1 Eisenbettstelle mit
hohen Seitenteilen,
1 Kopfkissen,
1 la Seegrasmatrake,
1 Federoberbett,
1 Federkissen,
zusammen **Mk. 25.**

1 Holzbettstelle, ungs-
baum, lackiert,
1 Matraze,
1 Keil,
1 Federoberbett,
1 Federkissen,
zusammen **Mk. 32.**

1 zweischl. Holzbett-
stelle mit hohem
Haupt,
1 Seegrasmatrake,
1 Seegras-Keilkissen,
1 Federunterbett,
1 Federoberbett,
2 Federkissen,
zusammen **Mk. 55.**

1 Holzbettstelle mit
Aufschieblauf,
1 Sprungfedermatraze
mit Keil,
1 Federunterbett,
1 Halbdannenoberbett,
1 Halbdannenkissen,
zusammen **Mk. 75.**

1 zweischl. Holzbett-
stelle m. Aufschieblauf,
1 la Sprungfederma-
trake mit Keil,
1 Federunterbett,
1 Halbdannenoberbett,
1 Federfühl,
2 Halbdannenkissen,
zusammen **Mk. 90.**

Bettfedern und Dauen

in doppelt gereinigter u. staubfreier Ware,
à Pfund 40, 75, 90, 125 Pfg. bis 6 Mark.

Herren-Anzüge 9
aus Duckstin, Cheviot u. Raming,
N 50 bis 24, 20, 15, 12.

Herren-Paletots, 10
gute Verarbeitung, tadelloser Sitz,
N 36 bis 24, 21, 18, 15.

Pelerinen-Mäntel 17
a. Cheviot, engl. Stoffen u. Loden,
N 50 bis 45, 37, 24, 20.

Knaben-Pelerinen 3
mit abnehmbarem Pelerine,
N 20 bis 15, 12, 9, 6.

Knaben-Anzüge 1 1/2
aus Duckstin, Raming u. Zwirn,
N 18 bis 15, 12, 8, 4.

Hosen 2
in jeder Länge u. feinstem Schnitt,
N 14 bis 10, 8, 6, 4.

Arbeiter-Garderobe.

Sämtliche Artikel sind stark genäht, aus nur soliden Stoffen gearbeitet und haben den Vorzug ganz besonderer Billigkeit. — Wir unterhalten beständig großes Lager in Dichtgut- u. Lederhosen, Zwirnhosen, Soppen u. Westen. Rittel in Ketten u. Baumwollenzug. — Bunte Arbeitshemden à Stk. 1 Mk.

Zum 1. November Stube u. Kammer zu vermieten an 1 oder 2 j. Leute.
Näheres 1. Kreuzstraße 2.

Hamburg.

Veuillez demander s. v. p. une lettre poste restante Oldenburg sous S.

Habe meine Wohnung von Theaterwall 3 nach Peterstrasse 4 verlegt.

Dr. med. Schleppegrell,
Zahnarzt.

Großherzogliches Theater.
Dienstag, 25. Oktbr. 1898. 20. Vorst. im Ab. Herbst.

In einem Akt von W. Schmidt-Häpfler.
Hierauf: Durch's Ohr.
Aufspiel in 3 Akten von W. Jordan.
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Dienstag, 25. Oktbr.: „Großstadtluft.“

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.
Nadort, 21. Oktober. Heute Nachmittag 2 Uhr verstarb nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Sohn und Bruder **Diedrich** nach vollendetem 19. Lebensjahre.

Dies bringen allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt zur Anzeige **Friedrich Wolne** nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 25. Okt., nachm. 3 Uhr, vom Peter Friedrich Ludwig-Spital aus auf dem Donnerstags Kirchhofe statt.

Zu streng festen, sehr billigen Preisen empfehle sämtliche Neuheiten für Herbst u. Winter, in eleganter, sauberer Verarbeitung, tadelloser Sitz, nur haltbare Stoffe.

Herren - Paletots

in schwer u. halbschwer, für jede Jahreszeit passend, in allen Farben,
10, 12, 15, 20, 25, 27, 29, 30 Mk.

Anfertigung nach Maß ohne Preiserhöhung, unter Garantie.

Herren - Paletots

aus Krimmer, Floconné und glattem Eskimo, mit schwerem Wollfutter,
15, 18, 20, 23, 25, 28, 30, 32, 35 bis 45 Mk.

Große Auswahl in Tuchen u. Duckstin, sehr billig.

Pelerinen-Mäntel

für Herren à 18, 21, 26, 30-45 Mk., für Jünglinge, Alter 13 bis 18 Jahre, lang geschlitten, 9, 10, 12, 15-25 Mk.



Neuheiten in

Knaben-Anzügen,

Pelerinen-Mänteln,

Pyjacks

in allen Größen, für jedes Alter.

Das Lager umfasst in dieser Abteilung eine Auswahl von mindestens

1000 Piècen.

Die Preise enorm billig.

Herren-Anzüge,

Sack- u. Rockfagons, aus den besten Stoffen, in dunklen und mittleren Farben,
12, 14, 16, 20, 23, 25, 30 bis 48 Mk.

Anfertigung nach Maß ohne Preiserhöhung, unter Garantie.

Herren-Hosen,

moderne Streifen-Muster, auch aus einfarbigen Stoffen, prima Qualitäten,
3, 4, 5, 6, 7 1/2, 9, 10, 12 bis 15 Mk.

Große Auswahl in Tuchen u. Duckstin, sehr billig.

Loden-Joppen

gefüllt, in 6 verschiedenen Formen, sehr praktisches und angenehmes Tragen,
à 5, 6, 7 1/2, 8, 9, 10 bis 14 Mk.



Louis Rothschild, Achternstraße 46.

Größtes fertiges Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft der Residenz.

Jeden Freitag:

ff. Gänse

in bekannt schöner Qualität. Preis heute 70 Pfg. pr. Pfd.

Georg Müller, Hoflieferant.

Rehwild

trifft morgen wieder ein. Rücken 8 Mk. Keulen 5 Mk.

Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Geburts-Anzeige.

Oldenburg, 21. Oktbr. 1898. Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden hoch erfreut

Emil Lange und Frau, Anna geb. Emigolz.

Verantwortlich für Inhalt und Form: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil v.: Wilhelm Ehlers, Rotationsdruck und Verlag von D. Schatz in Oldenburg.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter der Verantwortung des hiesigen Originalverlegers für alle Zusendungen verantwortlich gemacht. Briefschaften und Beiträge über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

*** Doppelfarben als Druckfarben.** Nach einer Bestimmung der obersten Postbehörde soll vom 1. November ab die Drucklosetage im inneren deutschen Verkehr von offenen gedruckten Doppelfarben aus dann Anwendung finden, wenn sich auf der Antwortkarte Postwertzeichen befinden.

*** Maul- und Klauenseuche.** Das Staatsministerium steht sich veranlaßt, seine Bekämpfung vom 18. Mai d. J. durch welche Wiederküher und Schweine, welche aus dem rechten Ufer der Ostham belagerten oldenburgischen Gebietsteilen kommen, einem Untersuchungs- und polizeilichen Beobachtungszwange unterworfen sind, dahin zu beschränken, daß die bezeichneter Tiere bei ihrer Landung auf dem linken Ostham-Ufer nur noch einer tierärztlichen Untersuchung unterliegen. Das Großherzogliche Amt Delmenhorst wird die weiter erforderlichen Anordnungen treffen.

*** Das nächstjährige Sängerefest der vereinigten Norddeutschen Liedertafeln** soll am 7., 8. und 9. Juli in Göttingen stattfinden.

*** Vernehmung.** Der Grenzaufseher Schmidt in Waddenstedt ist zum 1. Dezember d. J. an Stelle des zur Disposition gestellten Grenzaufsehers Koch nach Ellenrieder bestellt worden.

*** „Vereinshallen“, Bremen.** Ueber die während des diesjährigen Fremdenkongresses unter der Direktion des Herrn D. Strauß in der „Vereinshalle“ stattfindenden Spezialitäten-Vorstellungen wird uns geschrieben: Das international zusammengeführte Bisthien zweigelt sich durch Mannigfaltigkeit seiner Darbietungen aus. Vor allem seien die beiden Wunderkinder Elmer und François Bachmann genannt, die als Miniatur-Tänzer und -Sänger, sowie als Miniatur-akrobaten hier ihre allerersten Schritte vorführen. Die Kraftakrobaten Gerberdine Garry bieten mit ihren neuen, schwierigen Trics wirksam anerkannteste Leistungen. Die Tierdressur liegt in den Händen des bekannten Dressiers Mr. Carode, auf dessen Wink seine gelehrigen Schüler allerlei Kunststücke ausführen. Die gymnastischen Klotzn, Gebr. Cobas, reisen durch ihre mit ungläublicher Gewandtheit verbundene Kunst das Publikum zur größten Heiterkeit hin. Eine Fülle von Kraft- und Gewandheit zeigen die atletischen Jongleure, Gebr. Nolows, und ein Verlegener ist es, anzusehen, mit welcher Sicherheit und Beweglichkeit sie ihre schweren Kugeln zu regieren verstehen. Das Damengangsstück ist durch die armenigen deutsch-französischen Duettistinnen Gebr. Fandette vertreten; die und fein bringen die stimmbegabten Sängerrinnen, die zudem über die elegantesten Kostüme verfügen, ihren Vortrag zu Gehör; diesen schließen sich die Damen Fäulein Stammer, Koch und Wald als Vertreterinnen der leichtgeschürzten Muse an, doch sind deren Vorträge stets so dezent, daß die Vorstellungen von jeder Familie unbedenklich besucht werden können. Eine ganz eigenartige Spezialität engagierte die Direktion in dem Gedächtnis-Spieler und seiner Tochter Annie, die durch ihre wahrhaft verblüffenden Vorführungen im Auditorium in Staunen versetzen. Es seien ferner die ästhetischen Akrobaten Max und Jacos, sowie die Trapezkünstler Mr. Alben und der Drahtkünstler Mr. Noffs genannt, die sich den übrigen Kräften gleichwertig anschließen. Als den letzten, aber nicht den schlechtesten, führen wir den Gesangsduettisten an, der sein Publikum stets auf das Beste zu unterhalten weiß. Die „Vereinshallen“ weist in diesem Jahre unter der bewährten Leitung des Herrn D. Strauß ein so vielseitiges und reichhaltiges Programm auf, wie es in diesem Establisement bisher noch nicht gegeben worden ist. Dabei kann der Wunsch der Vorstellungen jebermann bestens empfohlen werden.

*** Eisfest, 23. Oktober.** Ein imposanter Beisehung bewegte sich gestern Nachmittag unter Trauermusik zum hiesigen Friedhofe. Es galt, dem in Nordmoor erloschenen Postunterbeamten Cordes die letzte Ehre zu erweisen. Dem

französischen Sarge folgten außer den Angehörigen des Verstorbenen, das gesamte Beamtenpersonal des hiesigen Postamts, die hiesigen Vereine (Krieger-, Schützen- und Turnverein), denen der Vereing zu seinen Rechten angehörte, sowie zahlreiche andere Personen aus unserer Stadt und deren Umgebung. Herr Pastor Meyer hieselbst hielt an der Gruft eine Rede, welche die Herzen aller mächtig ergrieff. Der Beerdigung erreichte ein Alter von nur 29 Jahren.

*** Doregüsse, 22. Oktober.** Durch die kalte Witterung der letzten Tage sind manche Landwirte veranlaßt worden, ihr Vieh, namentlich Milchfühe, bereits aufzufallen, obgleich in den Weiden noch Gras genug vorhanden ist. Die Viehpreise sind in diesem Jahre recht hoch; auf verschiedenen in letzter Zeit abgehaltenen Viehauktionen wurden für Milchfühe bester Qualität bis zum 500 M bezahlt. Die Maul- und Klauenseuche ist in unseren Marktstädten jetzt vollständig erloschen.

*** Verkauf, 23. Okt.** Gestern Nachmittag ward durch Herrn Antikarier Johansen aus Radebe bei am 15. Oktober hiesige Landbesitz und damals nicht benötigte Auktionen bei dem Landmann Gebr. Glanz hieselbst fortgesetzt. Diese Rufe erzielten einen Preis von 340 Mark, Kinder 200 Mark, Kälber bis 62 M. Weil für die jungen Schweine nicht genug geboten wurde, wurden dieselben zuerst zurückgegeben, nachträglich aber für das Stück 25 M. wieder ausbezahlt. Eine Menge Ackergeräte erzielte durchschnittlich ziemlich gute Preise. Gestern fanden noch 1 trachtige Stute, 10 Schweine, 1 Ackerwagen und einige Ackergeräte, ferner die Mobilien und ein größeres Quantum Kartoffeln, Heu und Stroh zum Verkauf. Verkäufer beabsichtigt auszuwandern und will deshalb auch seine an der Chaufee von Jade nach Neustadt belagene Stelle mit gutem Wohn- und Wirtschaftsgelände, groß ca. 8 Hektar, verkaufen mit Antritt zum 1. November oder 1. Mai 1899; für die Störerei schon für sich reichlich 12,000 Mark geboten, der Zuschlag aber nicht erteilt. Die Stelle ist größtenteils mit Klei überfahren und sehr ertragreich.

*** N. Bern, 23. Oktober.** In der am Mittwoch abgehaltenen Gemeinderatsitzung wurde der Beschluß gefaßt, das Hauswesen im Laufe des kommenden Jahres noch weiter auszubauen. Es wurde beschlossen, folgende Wege zu schaffen: 1. den Weg von Weierich nach Bichoffs Giegelei in Ophr; 2. den Mittelweg durch Heeler, Sibbigwader und Olenmoor von der Schwabinger Gellmer bis zur Ollmer Gellmer; 3. den Weg von Sahlers Hause zu Ophr bis Jollenhaus Hause zu Waffhausen; 4. den Weg von Jrens Hause in Schulte bis Neumanns Hause in Dreifelsen; 5. den Weg von Giffers Hause in Gliffing bis Nofers Hause dafelbst. Der Beschluß des Gemeinderats liegt zur Zeit bis zum 4. November zur Einsicht der Gemeindeglieder und zur Abgabe ihrer Ansichten beim Gemeindevorsteher Berns' Bettinger vor. — Das am Donnerstag Abend vom letzten Abendzuge zur vor der Guntebrücke übergefahrte Pferd gehörte dem Landmann Matze Gräneburg. Das wertvolle Tier war eine tragende Zuchstute. — Der Gesangsverein „Gemischer Chor“ kam in diesem Winter sein 30. Stiftungsfest feiern. Der Verein wurde im Jahre 1868 gegründet.

*** f. Barel, 22. Oktober.** In der heutigen Hauptversammlung des „Vareler Turnerbundes“ wurde von dem Vorsitzenden Bericht erstattet über das letzte Halbjahr, aus welchem hervorzuhelien ist, daß die Zahl der Turner um 2 gestiegen, der Besuch der Turnstunden im allgemeinen aber zu wünschenswerten übergegangen habe. Die vom Kassentat vorgelegten Rechnungen wurden den Turnern Jung, Wiemten II und Kleypold zur Revision überwiehen. Die darauf vorgenommene Vorhandlung ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder. An Stelle des von hier vergezogenen Turners Mf wurde Bolin zum zweiten Turnwart gewählt. Der vorgelegte Voranschlag für das nächste Halbjahr ward genehmigt und festgestellt. Der fernere Punkt der Tagesordnung betr. die Feier des im März stattfindenden Stiftungsfestes wurde von der Tagesordnung abgesetzt, nachdem sich ergab, daß die Anstalten über die Art und Weise der Einrichtung desselben noch nicht genügend geklärt sind. — In Sillers Bahnhofs-Hotel fand gestern ein Konzert des Heimten Konzertmeisters der Welt, Mr. Max Nicolomini, statt. Derselbe ist bereits 19 Jahre und nur 90 cm groß. Er hielt mit größter Virtuosität Xylophon, Tabakasin, Flöten, Orgeln u. a.; seine Leistungen sind vorzüglich. Wer ihn hören will, derselbe auch in Oldenburg einige Konzerte veranstalten.

langen und wird von da ohne Zweifel seinen Weg in die pariser Konzertsäle finden.

Ueber die Zulassung der Frauen zum Universitätsstudium hat sich der neue Rektor der Berliner Universität, Prof. Waldeyer, in seiner Antikritik ausgesprochen. Das Ziel der Frauenbewegung, so führte er der „Wof. Btg.“ zufolge aus, ist die Erlangung der sozialen Gleichberechtigung der Frauen. Den Wortkämpferinnen der Frauenbewegung mußte es zuerst vor allem darum zu thun sein, den Frauen den Eingang zu den Universitäten zu erschließen. Nur so konnten sie wissenschaftlich durchgebildete Streiterinnen gewinnen, die mit Erfolg für ihre Sache zu kämpfen befähigt sind. Daß die Frauen sich zuerst dem Berufe des Arztes zuwenden, erklärt sich aus der irrigen Anschauung, daß Krankenpflege sich mit der Ausübung der ärztlichen Kunst deckt. Das medizinische Studium und die ärztliche Praxis erweisen aber ganz andere Gaben als die Krankenpflege. Es sei ferner Gegner der Frauenbewegung gewesen und zwar um der Frauen selbst willen, in der Ueberzeugung, daß der natürliche Beruf der Frau die Leitung der Pflichten der Hausfrau sei. Er habe aber erkannt, daß die Frauenbewegung nicht etwas künstlich Erzeugtes oder Gekünsteltes ist. Die wirtschaftlichen Verhältnisse drängen die Frau, sich neue Erwerbszweige zu schaffen. Es erziehe es jetzt für billig, daß die Frauen zu den Universitätsvorlesungen zugelassen werden; die Frage sei nur, in welchem Maße und auf welchem Wege. Die jetzigen Einrichtungen sind nur vorläufig. Wichtig ist, daß kein Dozent gegen Frauen werden darf, Frauen zu seinen Vorlesungen annehmen. Am meisten bedürft die Frauen die Lehrer der Familienkunde. Es liegt nicht einen jeden Lehrer einen medizinischen Gegenstand bestimmter Art vor einer aus weiblichen und männlichen Studierenden bestehenden Hörschule darzulegen. Zweckmäßig wären anatomische Präparierkabinette eigens für weibliche Medizinstudentinnen. Auch sonst sei es nicht unbedenklich, junge Mädchen und Jünglinge gemeinsam zu unterrichten. Es komme darauf an, die Physik eines jeden der beiden Geschlechter sich selbständig entwickeln zu lassen. Vieles spricht für die Errichtung von Frauenuniversitäten. Frauen lernen anders als die Männer. Frauen erfassen das Gedächtnismäßige leichter und haben eine stärkere Phantasie. Der Mann hingegen

*** Vorkhart, 22. Oktober.** Als heute Morgen um 6 1/2 Uhr der Zug von Neuenburg kam, waren in der Nähe der Weiche beim hiesigen Bahnhof von rachslosen Händen eine Eisenbahnschiene und mehrere Schwellen quer über das Geleise gelegt. Es hätte ein großes Unglück abgehen können, wenn nicht der Wärter beim Aufsteigen der Lokoternen die Hindernisse glücklicherweise gesehen und rechtzeitig beseitigt hätte. Bei der Weiche soll eine Laterne fehlen. Die Genbahnerie ist in voller Thätigkeit, um den Nachholern, der das Attentat verübt, zu fassen. (Gem.)

*** f. Barel, 22. Oktober.** In der Sitzung des Gemeinderats der Landgemeinde Barel wurden gestern die verschiedenen Gemeindegliederungen, die Rechnung für die Armenkasse und Dienstboten-Kantontasse bro 1. Mai 1897/98 vorgelegt und festgestellt. Zu Momenten der Rechnungen wurden die Herren Stadtkammern Segger-Barel, A. Böhrs-Althausen und Joh. Brasch-Jeringhabe gewählt. Der Ankauf eines Wegegeldens, belegen zu Büppel, wurde genehmigt. Der Gemeinderat beschloß die Anlegung eines neuen Wasserzuges im Gehäufmoor, Anfang am Endpunkt des Büppel-Neuborger Weges bei Witwe Allers Stelle und endend am Wege vor Söfers Stelle in Gehäufmoor. Das Protokoll des Großherzoglichen Amtes Barel über die am 21. September d. J. stattgefundene Wegschau wurde mitgeteilt, desgleichen wurde ein Schreiben des Postamts Barel vom 18. September d. J. betr. die Einrichtung einer Telegraphen-Anstalt und Unfall-Weichele zu Strete, verlesen.

*** Delichhorst-Delmenhorst, 22. Oktober.** Betreffs des Verkaufs der an der Wildespauser Chaufsee belagerten Wärdemannschen Weisung hielt Herr Auktionator Brinkmann heute im Miteigenschafts-Verkaufsaufe den dritten Termin ab. Das Lot ist 6000 M. Da dasselbe nicht erreicht wurde, — Herr H. L. Frant-Delmenhorst bot 5700 M. — so wurde der Zuschlag noch ausgesetzt. — Die Arbeiten an der neu gegründeten (ritten) Inoleumfabrik sind bereits in vollem Gange. Die Gebäude werden an der politischen Wegzweigung Delmenhorst-Delichhorst, in der Schulgasse Delichhorst, zwischen der Anker-Inoleumfabrik und der Oldenburgischen Straße, erbaut. Dem Vernehmen nach wird die Gründung einer vierten Inoleumfabrik geplant. Auch diese soll in der Gemeinde Delichhorst gebaut werden und zwar gleich westlich vom Tiergarten. In heijiger Gegend ist für den vielen Kraftfabriken die zur Inoleumfabrikation nötigen Kraftabfälle bequem zu haben sind. In ganz Deutschland sind nur 7, in England dagegen 20 Inoleumfabriken. In den übrigen europäischen Staaten ist diese Fabrikation wenig oder garnicht vertreten.

*** f. Eisfeth, 21. Oktober.** Der Logger „Brake“ kehrte heute von seiner dritten Reise mit 483 1/2 Kanjes Seringen wieder nach hier zurück. Derselbe hat bis jetzt im Ganzen 1304 Kanjes angebracht. Der Besatzmann fünflicher 8 Logger des Eisfethes Springschifferei-Gesellschaft für die dritte Reise befristet sich auf 3594 Kanjes = 449 Kanjes pro Logger im Durchschnitt. — Einer Klagenpostformelung zufolge befand sich die hiesige Bark „Olga“, Hillers, am 3. Oktober von Antwerpen nach Capstadt gefahrt, am 6. Oktober auf 49° N. 8° W. Die Fährte ist auf der Höhe der Insel Groß von einem französischen Schiff aufgefißt und ein Fischerfahrzeug zur Beförderung übergeben.

*** a. Sab- und Dufingenderand, 22. Oktober.** Influxum und harte Erältungen in der weiteren Ausdehnung! Mehrmal in den Ostfischen befinden sich Kranke. Abgeschlossen hat der wähe Wechsel in den Witterungsverhältnissen welches verursacht. Andere Krankeheiten kommen augenblicklich nur in unbedeutendem Maße vor und die geringe Sichtigkeit in den letzten Monaten war gedauert ausfallen.

*** Bant, 23. Oktober.** Die Vereinigung zur Unterstützung der Sterbefällen in Bant hielt heute Nachmittag im Vereinshaus zur Lage eine Verammlung ab, in welcher die Zahlung der Beiträge und eine Aufnahme von mehreren Mitgliedern stattfand. Der Beitrag zu dieser Klasse kann sehr empfohlen werden. Die Klasse zählt bei Sterbefällen 100 M. und stellt ein Trägerchor von 10 Mann. Der Referendats hat jetzt die Höhe von 5119 M.

denk strenger und sagt das Ganze ins Auge. Wenn Frauen und Männer zusammen unterwiehen werden, wird der Unterricht leicht dem Bedürfnisse der Frauen angepaßt und er verläßt.

Völkerverständnisse. Die Ergebnisse der Forschungen des Wiener Physiologen über die Beeinflussung des Geschlechtes der Nachkommen, die vor einiger Zeit so großes Aufsehen erregten, haben vor der nächsten Kritik sich nicht als richtig erwiesen, und heute ist kaum mehr davon die Rede. In der Erweiterung für und wider ist aber merkwürdigerweise eine Kapitalkre nicht nach Gebühr hervorgehoben worden, ja, vielfach völlig unbedacht geblieben, welche die einzige sichere ist, die in der ganzen Frage zur Zeit festgestellt werden konnte. Es ist die Beobachtung des Alters der Eltern zum Geschlecht der Nachkommen. Dejen vor mehr als einem halben Jahrhundert hat Prof. Soder in den „Annalen d'Sygisme“ die Ergebnisse einer statistischen Untersuchung mitgeteilt, von der nur zu bedauern ist, daß sie seitdem nicht in erweiterten Maße fortgesetzt wurde, um so mehr, als Soder in seinem Werk über das Geschlecht der Bevölkerung zu Ergebnissen kam, die damit vollkommen übereinstimmen. Hiernach ist bei gleichem Alter der Eltern, oder wenn der Vater jünger als die Mutter ist, die Zahl der männlichen Geburten um nahezu 1/4 geringer als die der weiblichen. Ist der Vater älter als die Mutter, so überwiegt die Zahl der männlichen Geburten die der weiblichen in dem Maße, als das Alter des Vaters das Alter der Mutter übersteigt. Bei einem um zehn Jahre größeren Alter des Vaters kommen auf 100 weibliche Kinder durchschnittlich 125 Knaben, bei einem um zwanig Jahre größeren Alter des Vaters fast 150 und in den Fällen eines noch größeren Altersunterchiedes sogar 200 Knaben. Die ferner statistische Untersuchung ergab, daß bei einem Alter der Väter zwischen 24 und 36 Jahren und einem Alter der Mütter von 36 bis 46 Jahren auf 100 weibliche Kinder nur 95 männliche entfallen, daß dagegen bei einem Alter der Väter zwischen 36 und 48 Jahren und jugendlichem Alter der Mütter (also unter 30 Jahren) die männlichen Geburten 177 Prozent der weiblichen betragen, bei mittlerem Alter der Mütter dieses Verhältnis auf 114 Prozent und bei noch größerem Alter der Mütter auf 109 Prozent herabging. Das gleiche Verhältnis zeigte sich auch in den Fällen, wo das Alter des

erreicht. Das Eintrittsgeld beträgt bis zum Alter von 30 Jahren 1 Mk., von 30 bis 35 Jahren 2 Mk., von 35 bis 45 Jahren 3 Mk. und von 45 bis 60 Jahren 10 Mk. Beitrittserklärungen nehmen außer dem Kassierer Herrn Winter, Lindenstraße 8, auch sämtliche Vorstandsmitglieder jederzeit entgegen. — Zur Zeit werden in der Neuwilhelmschützenstraße die Röhre zur Privatwasserleitung gelegt; es beruht deshalb bei dem naßen Wetter ein Schmutz in dieser beliebigen Straße wie noch niemals zuvor. — Zum Schuljahren wurde in unserer Nachbargemeinde Neuende an Stelle des verstorbenen Herrn Sode Herr Gollwitz Eulen einstimmig gewählt, der denn auch die Wahl annahm.

Aus den benachbarten Gebieten.

Dnabrück, 21. Okt. Bischof Dr. theol. et phil. Bernard Hüging, zugleich apostolischer Provikar der nordischen Missionen Deutschlands, Administrator der apostolischen Präfectur von Schleswig-Holstein, wie Hausprälat und Ehrenprälat des Papstes, ist in der letzten Nacht in Wenebig auf einer Konkrete gestorben, die er Anfang voriger Woche mit noch einigen Bekehrten angereist hatte. Wie es heißt, hat ein Schlaganfall das Leben des Bischofs beendet, der freilich schon seit längerer Zeit kranklich war und infolge dessen in der Wahrnehmung seiner Amtspflichten, z. B. bei Firmungsreisen, in den letzten Jahren sich mehrfach vereiteln lassen mußte; öffentlich hat er in letzter Zeit fast gar nicht mehr hervor. Es verdient besonders die Toleration des Protestantismus anerkennend hervorgehoben zu werden, weshalb er sich auch bei Andersgläubigen der allgemeinen Hochachtung erfreute. Bischof Dr. Hüging wurde am 18. Juli 1821 in Epe, Diözese Münster, geboren und am 6. Juni 1846 zum Priester geweiht, kam später als Direktor des Gymnasiums Carolinum nach Dnabrück, wurde dann Generalvikar und bezieht nach seiner am 10. Februar 1882 erfolgten Ernennung am 3. Mai desselben Jahres den hiesigen Bischofsstuhl. Gelegentlich seines 50jährigen Priesterjubiläum am 6. Juni 1896 wurde ihm der Kronenorden 2. Klasse verliehen. Das bischöfliche Palais und die Kanzlei am Domhofe hatten heute Nachmittag halbwegs gelagert.

Bremen, 23. Oktober. Zu dem Kapitel der Verpflegung auf den Lloyd dampfern, die bekanntlich nicht nur hier, sondern auch im Auslande im hohen Maße sind, wird für unsere Leser die nachfolgende Zusammenstellung der Ausattung des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ für die im September d. J. angetretene Reise des Dampfers nicht uninteressant sein, die ein Bild gibt von den vielen Mengen von Proviant, welche bei voll besetzten Schiffen für eine einzige Reise erforderlich sind. Der Dampfer erhielt für die betreffende Reise an hauptsächlichsten Artikeln: 27,000 Pfund frisches Fleisch, davon 12,500 Pfund Rindfleisch und 2400 Pfund Hammelfleisch, 21,000 Pfund gefälschtes und präpariertes Fleisch und 5800 Pfund geräucherter Fleischwaren zum Aufschnitt. Ferner: 1300 Büchsen Sardinen, Hummer, Lachs und Cabiar, 3000 Pfund frische Fische, 10,000 Stück Äpfeln, 7400 Pfund Geflügel, darunter 4500 Hühner, 68000 Büchsen Gemüse und Kompost-Konserve, 14,500 Pfund Hülsenfrüchte, Reis und getrocknete Gemüse, 42,000 Pfund Mehl und Brot, 900 Pfund Biscuit, 3800 Pfund Zucker, 2300 Pfund Kaffee, Thee, Cokolade, Cacao, 7500 Liter frische Milch und Sahne, 56,000 Pfund Kartoffeln, 5500 Pfund Butter, 20,000 Eier, 2900 Pfund getrocknetes und 7600 Pfund frisches Obst, 24,000 Äpfeln und Zitronen, 1500 Pfund Käse und 2800 Pfund Mehl zum Gebrauch. An Frischwasser werden etwa 50 Tonnen pro Tag gebraucht. Im Verhältnis zu den enormen Proviantmengen sieht der Verbrauch an Getreide, der ebenfalls ein sehr bedeutender ist, hierzu kommt noch ein Rohlenverbrauch von ca. 500 Tonnen in 24 Stunden, die Kohlenausattung für die volle Reise beträgt etwa 8500 Tonnen gleich 880 Eisenbahnwaggons zu 10 Tonnen. Diese Ziffern liefern zugleich einen Beweis von der außerordentlichen Bedeutung unseres großen Schiffahrtsunternehmens für unser nationales Wirtschaftleben; der gesamte Umsatz des Lloyd für den Verbrauch an Bord seiner Schiffe beläuft sich im Jahre auf nicht weniger als etwa 19,000,000 Mk. — Der Argodampfer „Eiland“ ist auf der Reise von Vaih nach Köln in der Nordsee gesunken. Die Mannschaft ist gerettet und in Hull gelandet. Einzelheiten fehlen noch. (W. 3.)

11. Von der Untertiefer, 22. Oktober. Durch die Fischereigesellschaft zu Nordenham scheint unserer Hausindustrie ein neuer Arbeitszweig zugeführt zu werden, und zwar die Anfertigung der großen Weidenkörbe, die zum Befand der Fische benutzt werden. Die Anfertigung erfordert keine große Sorgfalt und ist bald erlernbar. Die geeignete Weide ist die gewöhnliche Korbbinde, welche bei uns in der Mark sehr gut gezeiht und alle zwei Jahre geschnitten werden kann. An mehreren Orten hat man größere Strecken mit Weiden bepflanzt.

O. Alteneich, 23. Oktober. Der hiesige Gefangenenverein

Wäter zwischen 48 und 60 Jahren betrug, nämlich 190 Prozent Knaben, deren Mütter zwischen 50 und 40 Jahren, und 164 Prozent Knaben, deren Mütter über 40 Jahre alt waren. Hieraus ist nicht daran zu zweifeln, daß die Altersverhältnisse der Eltern in Bezug auf das Verhältnis der männlichen zu den weiblichen Geburten eine große Rolle spielen.

Künstliches Eisweiß. Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, daß die synthetische Darstellung des Eisweisses eine Frage ist, mit der sich die herborragendsten Gelehrten unserer Zeit schon lange vergeblich beschäftigt haben. Trotz aller scheinbaren Fortschritte auf diesem Gebiete, und trotzdem man schon verschiedentlich ein Ausgangsprüfung für die Darstellung von Eisweiß gefunden zu haben glaubte, ist man doch noch weit davon entfernt, diesen so außerordentlich wichtigen und für die Ernährung des Organismus unentbehrlichen Stoff aus seinen Bestandteilen aufbauen zu können. Es erregte daher das sogenannte künstliche Eisweiß, das in diesem Jahre zuerst an die Öffentlichkeit drang, das Tropfen des Professor Finkler, bereicherte die allgemeine Aufmerksamkeit. Er handelte es sich nicht um die künstliche Zusammenstellung von Eisweiß nach chemischer Formel, hier wurde vielmehr aus leicht zugänglichen und preisgünstigen Rohmaterialien das Eisweiß durch Ausschütteln der anderen nicht eisweißhaltigen Bestandteile isoliert und damit ein reines Eisweißpulver gewonnen, das sich in seiner Anwendung in jeder beliebigen Weise zu Nahrungsmitteln eignet. Schon hat die fabrikmäßige Darstellung dieses Eisweisses fähig, die sich als ein gelbliches, gewuß- und geschmackloses Pulver darstellt, begonnen, und die unternehmend gültigen Resultate, die aus verschiedenen künstlichen Präparaten des deutschen Reiches über ihre Verwendbarkeit für Kranke und Gesunden mitgeteilt werden, scheinen zu den schönsten Hoffnungen zu berechtigen. Die ersten menschlichen Nahrungsmitteln und viele Fertigkeiten des In- und Auslandes äußern sich über die Erfahrung auf das Verlässliche, und es mag daher nicht unangebracht sein, auch das Interesse eines größeren Publikums auf dieses neue Produkt zu lenken. Das Tropfen ist für den verhältnismäßig geringen Preis von 5/10 Mk. pro Kilo im Detailhandel käuflich zu haben. Ein Kilo Tropfen hat den gleichen Eisweißgehalt wie 5 Kilo reines Fleisch oder rein 160 bis 200 Eier.

„Gemüthlicher Gey“ nimmt am Dienstag, den 25. d. M., seine regelmäßigen Sitzungen wieder auf. Leider hat der Verein zu Anfang des Jahres durch den Tod des Pastors Wiggers einen zünftigen Förderer verloren.

* Landgericht.

Sitzung vom Sonnabend, den 22. Oktober.

Vor der 11. Strafkammer des Groß-Landgerichts fanden heute nachfolgende Strafsachen zur Verhandlung:

1. Über den Arbeiter Bernhard Hoffe aus Delmenhorst wegen gefährlicher Körperverletzung. Das Gericht beschloß zum Zwecke weiterer Beweiserhebung die Veratung der Sache.
2. Gegen die unterbeschriebene Friederike Emilie Martens aus Hooftel, 3. Jt. hier in Haft, wegen Betrugs im Rückfalle. Die vielfach verheiratete Angeklagte verlebte am 20. April d. J. dadurch ein Betrugsverbrechen, indem sie den Laden des Kaufmanns Meier in Brake betrat und dort vorgab, sie sei die Schneiderin Martha Clausen und vom Landmann Wulff in Sinaburg beauftragt, verschiedene Manufakturwaren zu kaufen. Meier glaubte der Betrügerin und übergab ihr für 44 Mk. 83 Pf. Waren auf Kredit. Heute beschloß die Angeklagte entlassen, mit der Bedingung, welche den Betrag begibt, identisch zu sein; sie wurde aber von Meier und dessen Gehilfen wiedererkannt. Das Gericht ließ hiernach die Täterhaft für erweisen und verurteilte die Angeklagte zusammen mit einer früher erkannten, noch nicht verbüßten Strafe zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 10 Monaten Zuchthaus; außerdem zu einer Geldstrafe von 150 Mk., eent. 10 Tagen Zuchthaus.

Aus aller Welt.

Von dem Dampfer „Midnight Sun“, der die offiziellen Festtage ins gelobte Land bringt, schreibt ein Teilnehmer der „Kreuzzeitung“ u. a.: Montag gegen 12 Uhr mittags ließen wir von Genoa aus. Die Kapelle des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Bayern“, der neben uns lag, spielte zunächst „Ein feste Burg ist unser Gott“, dann sangen wir gemeinsam „Glorie den Herrn den mächtigen König der Ehren“, später Deutschland, Deutschland über alles“, ein Herz brachte ein Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin aus, an das sich „Heil dir im Siegerkranz“ schloß. Um 1 Uhr war Frühstück, zu dem so ziemlich noch alle kamen. Aber schon während des Essens verabschiedeten zahlreiche Mänlein ihre Familien, und als wir wieder nach oben kamen, war zwar der Anblick des wilden Meeres über jede Beschreibung prächtig, allein es blieben auch nur wenige übrig, die für die Herrlichkeit noch empfänglich waren. Zum Dinner um 6 Uhr erschienen nur noch eine Dame und höchstens dreißig Herren.

Die Vorkrankungen in Wien.

Die weitere Ausdehnung, die die Erkrankungen an der Pest unter den Angehörigen des Allgemeinen Krankenhauses genommen haben, hat die Stadt Wien in nicht geringer Aufregung versetzt, die noch durch übertriebene Gerüchte und falsche Gerüchte gesteigert wird. In der Wölfe holt der Verleerer, und im Reichsrat unterbrach der Auslegungsausdruck seine Beratungen. Graf Thun wurde als Minister des Innern über den Fall interpelliert und gab die Versicherung, daß die volle und ganze Wahrheit mit Hintanhaltung aller Verheimlichung veröffentlicht werden soll.

Nachdem zweifelslos durch mikroskopische Untersuchung des Auswurfes erwiesen ist, daß sowohl die Wärtnerin Becha wie Pfisterin Dr. Müller durch Befestigung erkrankt sind, wird dieser Fall in allen ärztlichen Kreisen, namentlich aber unter den Ärzten des Allgemeinen Krankenhauses, als sehr ernst und gefährlich betrachtet, indem seine Bedeutung weit über jene der gewöhnlich bei Zeichen-Infektionen vorkommenden Infektionen hinausreicht. Man hat erkannt, daß die Krankheit der Diener Banisch erlag, ebenso ansehend ist wie die wirtliche Pest. Die Mitglieder des Sanitätsrates, die Vorstände aller Wiener Spitäler und die Universitätsprofessoren, die Leiter von Kliniken sind, beschäftigen sich nur noch mit der Frage, wie die vorhandene Infektion zu entfernen und ihre weitere Verbreitung zu verhindern ist. Die herborragendsten Fachmänner betonen, daß der Fall für sie ganz neu ist, und daß sie sich auf seine früheren Erfahrungen und Beobachtungen stützen können, namentlich die Erfahrungen, die bei der letzten Choleraepidemie gemacht wurden, scheinen auf diese Infektion gar nicht anwendbar zu sein. Inzwischen werden alle möglichen Vorkehrungen getroffen. Im Auftrage des Ministerpräsidenten trat die Sanitätskommission zusammen und stellte auf das Geheueste in dem betreffenden Spital die Einzelheiten der Sanitätsmaßregeln fest, um ein Uebergreifen der Infektion wirksam zu bekämpfen. Das Allgemeine Krankenhaus wurde am Sonnabend vollständig geschlossen; die Aufnahme von Kranken wurde eingestellt und alle Besuche abgebrochen. Die Stadtbehörde setzte zum Zwecke des einheitlichen Zusammenwirkens der besetzten Behörden ein aus Vertretern des Sanitätsdepartements, des Ministeriums des Innern, des niederösterreichischen Landesauschusses, der Statthalterei, des Wiener Magistrats und der Polizeibehörde zusammengesetztes permanentes Komitee im Rathaus ein, welches Freitag Abend zu einer Sitzung zusammentrat und den ausführlichen Bericht des Landesauschusses inspektors über den festgestellten Thatsachen entgegennahm. Das Komitee verfaßte sofort die Einsetzung eines ärztlichen Remanensdienstes im Rathaus.

Freitag Abend wollte man alle Diener des pathologischen Instituts, weil einer erkrankte, ins Epidemiehospital bringen. Sie widerstehen sich jedoch, einer schütete und wurde eingekerkert. Sie wurden sämtlich im Krankenhaus interniert und werden von amtlicher ärztlicher Seite überwacht. Hinter dem Epidemie-Spital wurden im Laufe der Nacht auf Sonnabend von etwa hundert Arbeitern bei Fadelbeleuchtung Baracken fertiggestellt.

In dem Befinden des erkrankten Dr. Müller und der Wärtnerin Becha hatte sich bis Sonnabend Nacht nichts verändert. Dagegen sind auch noch eine zweite Wärtlerin, mit Namen Höpfer, und der Spitaldiener Noe am Fieber erkrankt. Bei den anderen in isolierter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen sind bisher keine bedeutenden Erscheinungen bemerkt.

Dr. Böck, der die Behandlung der Pestkranken übernommen hat, ist in einem eigenen Wohnraume hinter der Barade gänzlich von der Außenwelt abgeschlossen; wenn er sich zur Krankepflege rüflet, legt er seine Kleider ab und zieht vollständig neue Bekleidung und neue Unterwäsche an, die mit Karbol- und Sublimatlösungen gewaschen sind. So begibt er sich zu den leicht erkrankten Wärtnerinnen. Aus ihrem Raum herausgetrieben, zieht er sich wieder vom Hof bis zum Fuß tritt an und besucht die zweite Kranke. Nach Verlassen dieses Raumes muß der behandelnde Arzt wieder gerade so gründlich seine Bekleidung wechseln, da er sich zu dem dritten Erkrankten begibt. Nach Verlassen dieser infizierten Räume wechselt Dr. Böck zum vierten Male die Kleidung und begibt sich in den für ihn reservierten Wohnraum. Dort nimmt er ein Bad, desinfiziert sich und zieht erst das separat präparierte Dienstkleid an. Erst erst ist Dr. Böck in der Verfassung, den ins Direktionszimmer

führenden Telefonapparat in Bewegung zu setzen, und referiert dem Direktor sofort nach der Rufe. Nach Schluß der Redaktion erhalten wir ein Telegramm, das meldet, daß Dr. Müller gestern früh gestorben ist.

Kleine Mitteilungen.

Eisenbahnunglück. Der Großherzogin der neuen Wijnalbahn Großkreutz-Pomolova in Ungarn ist entgleist. Der Maschinenist und der Konduktor, die einzigen Personen auf dem Zug, wurden getödtet. — Eine Gruben-Gas-Explosion hat in einem Schacht der ungarischen Kohlengruben-Gesellschaft bei Petrosyeny fünfzehn Tödtungen. Dieser sind vier Schwerverwundete und ein Toter zu Tage gefördert. — Der Schnee und des kalten hiesigen Frostes mit Ausdehnung der Reim und des Kaufausfalls ist, hält sich, und fast allenfalls hat der Schlittenverkehr begonnen. Auf der Wolga ist die Schiffahrt teilweise eingestellt. Die Dampfschiffe sind vollkommen ungenügend. — In Polen sind durch den eingetretenen kälteren Frost die noch in der Erde gebliebenen Kartoffeln und Rüben, die Hälfte der diesjährigen Ernte, erfroren. Ein großer Teil der Brennereien und Zuckerraffinerien muß den Betrieb einstellen oder wesentlich reduzieren.

Stadtsammlische Nachrichten

der in der Zeit vom 16. bis 22. Oktober auf dem Stadtsammler der Stadt Oldenburg eingewagene Beschreibungen, Geburten und Sterbefälle.

I. Beschreibungen.

Trompeter und Unteroffizier im Dragoner-Regiment Nr. 10 Wilhelm Jöbel und Gemine Sieber; Prof. Dr. Karl Rosenfelder und Frieda Deye; Eisenbahnstellmacher Johann Poppe und Magda Schöne.

II. Geburten.

Sohn des Maschinenführers; desgl. des Hauswirts Theodor; desgl. des Schriftführers Meiners; desgl. des Sergeanten im Infanterie-Regiment Nr. 91 Egidler; desgl. des Eisenbahnstellers Mittag; desgl. des Eisenbahngewerbetreibenden Brand; desgl. des Arbeiters Eilers. — Tochter des Buchhalters Zabeling; desgl. des Schneidermeisters Meinen; desgl. des Eisenbahnstellers Zabeling; desgl. des Gürtlers Garmas.

III. Sterbefälle.

Chirurgin Dora Bauer geb. Hote, 39 J.; Ministerialrath Georg Friedrich Wilhelm Rollers, 49 J.; Chirurgen Dorothée Wilhelmine Luise Coloway geb. Randemann, 62 J.; Witwe Helene Setz geb. Rüttmann, 44 J.; Johanne Sophie Elisabeth Hofde, 5 J.; Chirurgen Geheime Lena zum Büttel geb. Gülters, 66 J.; Landmann Johann Dörmann, 42 J.; Chirurgen Amalie Henriette Waldhelm geb. Dots, 80 J.; Witwe Anna Marie Friederike Müller geb. Vogt, 78 J.; Rentner Karl Rudolf Anton Kähler, 64 J.; Flegelarbeiter Ottomar Gerhard Dietrich Bohne, 19 J.

Stadtsammlische Nachrichten

aus der Gemeinde Everten vom 16. bis 22. Oktober 1898.

I. Aufgebote.

Schneider Wilhelm Gerhard Christian Haake, Everten und Hausdöchter Johanne Wilhelmine Bertha Klumenthal da.

II. Beschreibungen.

Strohmacher Hermann Friedrich Siegfried Stannmann, Everten und Dienstmagd Anna Martha Johanne Dora Deetz da; Klempner Dietz Janßen Uffen, Everten und Dienstmagd Johanne Helene Christine Fritze Ratten da.

III. Geburten.

Sohn des Maschinenführers Carl Friedrich Theodor Kopperhmidt zu Wöhrfelde; desgl. des Gemeinderathesverwalters Bernhard Friedrich Schwaring, Everten; desgl. des Katers Dietrich Gerhard Schütte da. — Tochter des Schlossers Johann Wilhelm Albig, Everten; totgeborene Tochter des Arbeiters Dietrich August Eduard Ratten, Petersdorf.

IV. Sterbefälle.

Totgeborene Tochter des Arbeiters Dietrich August Eduard Ratten, Petersdorf; Klempner Dietrich Rode, Meckendorf, 81 J.

Stadtsammlische Nachrichten

der Gemeinde Dhmsted vom 16. bis 22. Oktober 1898.

I. Aufgebote.

Mauer Johann Heinrich Garmas zu Donnersthorpe und Dienstmagd Marie Elisabeth Bruns zu Donnersthorpe; Schuhmacher Bernard Gerdes zu Oldenburg und Näherin Bertha Margarethe Henriette Johy zu Oldenburg; Sergeant im Inf.-Regt. Nr. 91 Fritz Heinrich Neuffer zu Donnersthorpe und Dienstmagd Maria Johanne Elisabeth Timmermann zu Oldenburg; Eisenbahnverwalter-Beitender Dietrich Martin Adolf Hoffmann zu Donnersthorpe und Arbeiterin Anna Sophie Henriette Wilhelmine Deters zu Donnersthorpe.

II. Beschreibungen.

Schiffreiser Johann Dietrich Martin Wietze zu Nadorst und Hausdöchter Helene Pauline Birger zu Wöhrfelde.

III. Geburten.

Sohn des Schuhmachergewerbetreibers Johann Hinrich Stenten zu Eghorn; desgl. des Arbeiters Hermann Schneider zu Kleinbornhorst; desgl. des Arbeiters Johann Gerhard Hagen zu Nadorst; desgl. des Eisenbahnstellers Richard Wilhelm Friedrich Wörling zu Donnersthorpe; desgl. des Schmiedes Gerhard August Johann Epedmann zu Donnersthorpe; desgl. des Eisenbahnstellers Heinrich Wilhelm August Batenbus da. — Tochter des Landmanns Johann Hinrich Garmas zu Eghorn.

IV. Sterbefälle.

Chirurgin Anna Marie Sophie Brumund geb. Abdig zu Donnersthorpe, 45 J.; Witwe Helene Heinemann geb. Grafe zu Dhmsted, 72 J.; Sohn des Eisenbahnstellers Heinrich Wilhelm August Batenbus zu Donnersthorpe.

Stadtsammlische Nachrichten

aus der Gemeinde Sternburg vom 16. bis 22. Oktober.

I. Beschreibungen.

Kaufmann und Musiker Aug. Käse zu Drieleermoor mit Elisabeth Brinkmann zu Sternburg; Trompeter Wils. Zimmermann zu Sternburg und Witwe Frieda Helberg geb. Käse da.; Glasmacher Robert Erdmann zu Sternburg mit Frieda Dietrich da; Arbeiter Joh. Hinrich Carlens zu Drieleermoor mit Helene Schulze da.; Glasmacher Otto Jakob zu Sternburg mit Marie Bulde da.

II. Geburten.

Sohn des Glasmachers Max Güpke zu Sternburg.

III. Sterbefälle.

Tochter des Schlossers H. H. Klein zu Sternburg, 7 Monate; Tochter der Arbeiterin M. N. da., 7 Monate; Sohn des Arbeiters M. W. Kaack da., 1 J.; Sohn des Hilfsarbeiters Gerh. Wichmann zu Drieleermoor, 2 J.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 24. Okt. Ausbeicht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgeft., un-
kündbar bis 1905 101,45 102

3/4 pSt. do. do.	101,45	102	4 pSt. Cutin-Bücheler Prior.-Obligationen	100,50	101,50	4 pSt. Warsp.-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	-
3/4 pSt. do. do.	92,40	92,95	4 pSt. Moskau-Jaroslavl-Brangel Cts.-Prior. gar.	100,50	101,05	Odenb. Landesbank-Aktien (40 Pst. Eingabung u.	-	-
3/4 pSt. Alte Odenb. Konjole	100	101	4 pSt. Pfälzer Kredit-Ges. Prior. faall. garant.	100,50	-	5 pSt. Rins vom 31. Dezember 1897	-	-
3/4 pSt. Neue do. do. (Halbjährliche Zinszahlung)	100	101	4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 10000 fl. und darüber)	90,70	91,25	Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Rins b. 1. Jan.)	-	-
3 pSt. do. do.	91,50	92,50	4 pSt. alte ital. Rente (Stücke 4000 fl. u. darunter)	90,80	91,50	Odenb.-Bortag. Dampfisch.-Aktien (4 pSt. Rins vom 1. Januar)	-	-
3 pSt. Odenb. Bräunnen-Anleihe	-	-	3 pSt. Zinkentische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stücke u. 500 Lire im Verkauf 1/2 pSt. höher)	57,10	57,65	Warsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Rins b. 1. Jan.)	-	-
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgest., unfindbar bis 1905	101,10	101,65	4 pSt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	101,20	-	Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100,- in Wk.	168,35	169,15
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	101,20	101,75	4 pSt. do. do.	101,30	-	London " " " 1 £	20,39	20,49
3 pSt. do. do.	93,80	94,35	3 pSt. Dester. verstaatlichte Galabahn-Prioritäten	80,50	-	New-York " " " 1 Doll.	4,185	4,235
3/4 pSt. Dr. mer Staats-Anleihe von 1898	99,70	100,25	4 pSt. Transvaal Eisen.-Oblig. n. 97, faall. gar.	99,50	100,05	Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,93	-
4 pSt. Buijadinger, Wübeshauser, Stallramer	100	-	3/4 pSt. Wälder. der Brauk. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII u. VIII, unfindbar bis 1907	96,70	97,25	An der Berliner Börse notierten gestern:	-	-
4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	101	-	4 pSt. do. do., Serie XIV, unfindbar bis 1905	102,20	102,50	Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 176,50 pSt. bez.	-	-
3/4 pSt. Buijadinger Anl., Solent sch., Söninger	99	-	3/4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypothekens- und Wechselbank, unfindbar bis 1905	97,70	98	Odenburg. Eisenbütten-Aktien (Augusti) 116,75 pSt. G.	-	-
3/4 pSt. sonstige Odenb. Kommunal-Anleihen	99	100	4 pSt. Glasbütten-Prioritäten von 1898, rückzahlbar 102	101	-	Odenb. Bergsch.-Gesellschafts-Aktien ver. St.	-	-
3/4 pSt. Schuldenverleih. der faall. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers findbar)	100	101				Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.	-	-
						Darlehenzins do. do. 6 pSt.	-	-
						Unser Zins für Wechsel 5 pSt.	-	-
						do. do. Kontokorrent 5 pSt.	-	-

4 pSt. Warsp.-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	-
Odenb. Landesbank-Aktien (40 Pst. Eingabung u. 5 pSt. Rins vom 31. Dezember 1897)	-	-
Odenb. Glasbütten-Aktien (4 pSt. Rins b. 1. Jan.)	-	-
Odenb.-Bortag. Dampfisch.-Aktien (4 pSt. Rins vom 1. Januar)	-	-
Warsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Rins b. 1. Jan.)	-	-
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100,- in Wk.	168,35	169,15
London " " " 1 £	20,39	20,49
New-York " " " 1 Doll.	4,185	4,235
Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,93	-
An der Berliner Börse notierten gestern:	-	-
Odenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 176,50 pSt. bez.	-	-
Odenburg. Eisenbütten-Aktien (Augusti) 116,75 pSt. G.	-	-
Odenb. Bergsch.-Gesellschafts-Aktien ver. St.	-	-
Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pSt.	-	-
Darlehenzins do. do. 6 pSt.	-	-
Unser Zins für Wechsel 5 pSt.	-	-
do. do. Kontokorrent 5 pSt.	-	-

Anzeigen.
 Ein in unmittelbarer Nähe der Stadt belegenes, neu erbautes, aufs bequemste eingerichtete Geschäftshaus, in welchem Bäckerei mit sehr gutem Erfolge betrieben wird, nebst großem Garten habe ich bei geringer Anzahlung billig zu verkaufen.
Heinrich Westing, 33, Kurwischstr. 33, 1 Treppe.
 Ein in der Altstadt an guter Lage belegenes Geschäftshaus (mit Hofplatz, geräumigen Stall und Schuppen) in welchem seit reichlich 90 Jahren ein Geterbe mit bestem Erfolge betrieben ist, soll unter günstigen Bedingungen, eventl. mit sofortigem Austritt, für den sehr billigen Preis von 16,000 Mark verkauft werden.
 Interessenten wollen sich baldigst an mich wenden.
Heinrich Westing, 33, Kurwischstr. 33, 1 Treppe.
 Mastede. Frau Witwe Koopmann in Oldenburg beabsichtigt ihre hier an der Hauptstraße und am Großherzogtl. Park belegene, z. Zt. von Herrn Proprietär Grabhorn bewohnte
schöne Besizung,
 bestehend in Wohnhaus mit vielen schönen Zimmern, Stall und einem 5 Sch.-S. großen Bier, Obst u. Gemüsegarten, mit Austritt zum 1. Mai 1899 öffentlich zu verkaufen.
 Dritter und letzter Verkaufstermin ist auf Freitag, den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im Masteder Hof angesetzt.
 Kauflustige ladet ein
C. Hagendorff, Aukt.
 Mastede. C. Kiedler beabsichtigt die komplette Oberwohnung in seinem vor einigen Jahren neu erbauten Hause im Dete Mastede, an der Staatschauffee, mit Gartenland zum 1. Nov. c. oder 1. Mai 1899 zu veräußern, und wollen Genehlighaber sich an Kiedler oder an mich wenden.
C. Hagendorff, Aukt.
 Bürgerfeld. Das dazuliege belegene Grasland des Gastwirts **Gerb. Bruns** zu Mastendorf, plm. 33 Scheffel groß, bestes Heu liefernd, wird **legitimal** am **Dienstag, den 25. Oktober c., abends 6 Uhr,** in **Annens Gasthause** dazuliege zum öffentlichen Verkauf ausgesetzt, und wenn genügend geboten wird, erfolgt der Zuschlag.
 Kauflustige ladet ein
C. Hagendorff, Aukt.
 Oldenburg. In der Markthalle hier selbst sind noch einige gut gelegene Stände für Fleischer und Gemüsehändler zu verheuern und werden selbige am **Mittwoch, den 26. Okt. d. J., mittags 12 1/2 Uhr,** in der Markthalle hier selbst nochmals zur Verheuerung aufgesetzt.
 Feuerliebhaber ladet hiermit ein **Edo Meiners, Aukt.**
 Zu pachten oder zu kaufen gesucht
 zu Mai 1899 in der Nähe der Stadt eine gute Wohnung mit Garten und Weide für 1-2 Rüge.
 Angebote mit Preisangabe unter A. M. 933 an **F. Dütmers Annoncen-Expedition, Oldenburg i. Gr.,** erbeten.
 Billig zu verk. e. Qualitätsessl. pass. f. Bäcker und altes Eisen. **Donnerschwärzstr. 9.**

Bremen.
Alt-Bremer Haus
 Langenstraße No. 13.
 Telefon No. 1450.
Wein-Restaurant
 1. Ranges.
 Austern, Caviar, Hummer etc. sowie alle Delikatessen der Saison.
 Während des **Fremdmarkts** von abends 6 1/2 an: **Konzert** der **Kapalle des Oldenburgischen Dragoner-Regiments No. 19** (Streichmusik).
Entree 50 Pfg.
 Inh.: **Carl Friedrichs.**

Alten, schmerzhaften Fußleiden
 (sogen. Kinderfüßen, Krampfadern-Fußgeschwüren) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel**, bestehend aus Salbe, Gage, Vitreumungsthee (Preis komplett A 2,50) vorzüglich bewährt, Schmerzen verschwinden sofort. Anverkümmungsschreiben laufen fortwährend ein. Das Unüberheilbarmittel ist **echt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen S. (Niederbayeren).**
Lagerberg. Die Auktion bei **Frau Gastwirt Nüttemann** dazuliege wird am **Freitag, den 28. Okt. c., nachm. 2 Uhr,** fortgesetzt und kommen dann noch zum Verkauf: **10 Dtd. meist neue eis. Gartenstühle, 5 Betten, 5 Bettstellen, 4 Waschtische, 2 Sofas, 2 Kleiderchränke, 2 Küchenschränke, 1 Milchschrank, 1 Kuhl mit Aufschlag, 1 Spiegelschrank, 1 Kommode, 6 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Weiduz, 1 Sparherd mit Zubehör, 1 Regulatorfen, 1 Dampfbrenner, 2 Koffer, 2 Torten, 1 Kupf. Kessel, 1 Filztrichter, 2 Waschkübel, eis. und email. Töpfe, Kessel und Pfannen usw.
 ferner noch: 2 Schenkelreue, 1 Schenkelstuhl, 2 Tische und Stühle, 3 Kaffeetische, 1 Kronleuchter, 1 Amlampe, 12 Hänge- und andere Lampen, 3 Schenkelfässer, Brotkrommen, 2 Kohlenfaure-Bierapparate, Schenkelstöden und alle Arten Gläser, Messer und Gabeln, Tischdecken, Gardinen und Rouleaux, Fenstervorleger und was sonst vorhanden.
 zum Schluss die dann noch vorhandenen **Vorräte an Wein, Spirituosen und Cigarren.**
Größere Posten Sellerie, Kronsbeeren und Steinpilze
 kauft **F. Bruns, Donnerschwärzstr. 31.**
Im Leibhause Häufigstr. Nr. 8
 am Markt **Möbel**, als: **1 Schifftimmer, Kleiderchränke, Küchenschränke, Kommoden** in allen Sorten, **Waschtische, Stühle, 2 Ausziehtische, einige Bettstellen, Stühle, u. Küch.-1 Kinderfahrstuhl, 2 Delbilder** und viele sonstige Sachen, zum billigen Preise zu verkaufen. — **Gebrauchte Möbel** werden zu jeder Zeit angekauft.**

Konkurs-Auktion.
 Die zur Konkursmasse der Firma **A. Samann** zu Oldenburg gehörigen **Wobilien und Warenvorräte** werde am **Donnerstag, den 27. Okt. d. J., vorm. 9 Uhr** und **nachm. 2 Uhr** anfangs, im Saale des **Dobritschen** Glabfissements hier selbst durch den **Auktionator F. A. Galberla** hief. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, und zwar:
 1 Blüschlofa, 2 Blüschjeffel, 1 Sofa, 3 Rohr- stühle, 1 Sotatisch, 1 Teppich, 1 Kleider- schrank, 1 Damenstuhltisch, 1 gr. Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Kaffeetisch, Luttertisch, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 2 Bilder, 1 Kronleuchter, 1 wollst. Bett, 1 Bettstelle, 1 gr. Kofe mit 107 Schieladen, 1 Treuen mit 29 Schieladen, 1 gr. Neale mit Unter- teil, 1 ft. Treuen, 2 Trillateten, 1 Schreiß- pult, 1 Schaufentierkasten, dtw. Schaufelstn, 1 Petroleumapparat, 1 Dezimalwaage, 1 1 Tafelwaage, 2 fl. Balkenwaagen, 1 Hand- wagen, 1 Kaffe-Möti-Apparat, ca. 60 Kisten Cigarren, Cigaretten, Tabak, Pfeifen, Cigarren- und Cigaretten-Spigen, Cigarren- etuis, Kaffee, Franz-Kaffee, Kaffeemehl, Kaffee-Gesens, Molz-Kaffee, Eichorien, Zucker, Traubenrosinen, getrocknete, Aepfel, Chokolade, Pastizen, Datteln, Pfannkuchen, Thee, Fieber- und Kamillethee, Sulfade, Erbsen, Pfeffer, Nelken, Zimmet, Muskatnüsse, Gelatine, Cakes, Buddingpulver, Reis, Sago, Toiletten- seifen, Kernseife, Soda, Waseline, Putzmasade, Saarpomade, Fein- und Kugelflein, Wische, Farben, gemahlene Kreide, 2 Denton Terpen- tin, ca. 120 Flaschen Wein, 1 Faß mit ca. 100 Pfd. Syrup, 1 Faß Mostelwein- Esigspirit, 1 Demion Apfelwein, 1 Faß mit Esig, einige 100 leere Cigarrenkisten, bezgl. Flaschen, Cäcke, Kisten u. Blechdojen, mehrere Stände- und Lagerfässer, 1 Faß- lager, 1 Treppe, 2 neue **Fahrräder**, 1 **benutztes Fahrrad**, 1 Fahrradständer usw. usw.
 Die Waren kommen in passenden Quanti- täten zum Verkauf.
Der Konkursverwalter:
Wilh. Müller,
 Al. Kirchenstr. 9. **Rechnungsteller.**

Gardinen
 und **Kongressstoffe**
 in weiß und crème
 empfiehlt sehr billig
Nchternstr. 32.
F. Ohmstede.
 Zu verkaufen ein wenig gebrauchter **Deutscher Gasmotor** neuester Konstruktion, 6 Pferde- kraft, mit sämtlichem Zubehör.
C. Louis Schröder.
 Bürgerfeld. Zu verk. mehrere **Sinben- thürenverdachungen** billig. **Schwideweg 11.**
 Zu **Öfren 1 Tapezierer** schling für mein Geschäft, Sohn rechtlicher Eltern.
F. Degen, innerer Damm 15.
Gänse! Gänse!
 zweimal wöchentlich frische Zufuhr, empfehlen zu billigen Tagespreisen, heutige Preise à Pund 65-70 Sch.
 Langestr. 83.
Gebr. Sasse,
 Delikatessen-Geschäft.
 Donnerschwärz. Zu verk. ein schönes **Vullenfah.** **Wto. Gramberg.**

Größere Posten Sellerie, Kronsbeeren und Steinpilze
 kauft **F. Bruns, Donnerschwärzstr. 31.**
Im Leibhause Häufigstr. Nr. 8
 am Markt **Möbel**, als: **1 Schifftimmer, Kleiderchränke, Küchenschränke, Kommoden** in allen Sorten, **Waschtische, Stühle, 2 Ausziehtische, einige Bettstellen, Stühle, u. Küch.-1 Kinderfahrstuhl, 2 Delbilder** und viele sonstige Sachen, zum billigen Preise zu verkaufen. — **Gebrauchte Möbel** werden zu jeder Zeit angekauft.

Zu pachten gesucht
 zu Mai in der Nähe der Stadt eine kleine Wohnung mit Garten und Weide für 2 Rüge. Angebote erb. u. H. M. 10 an die Exp. d. Bl.
 Zu verkaufen holländische schwarze **Weiß- hauben-Güther.**
 Zu belehen nachmittags. **Beterstr. 19.**
Osternburg. Zu verkaufen zwei Herrenstrafe 1.
Hanthausen. Zu verkaufen ein Vullen- fah.
Fr. Bruns.
 Zu kaufen gel. ein gut erb. leichter **Herren- fah.** Dff. u. T. K. an die Exp. d. Bl.

Laubsägerei
Kerbschmitzerei
Holzbrandmalerei
 liefert am billigsten sämtliche Kräfte, Werkz., Holz, Borlagen etc. in großer Auswahl und in. Hoare. **J. Brendel, Maxdorf (Pfalz).**
 (Zu Katalog erb. 20 Pf. Briefm. 100. Kaufbegehrt pro 100. 0. 95 Bl an.

Viehmarkt in Zwischenahn
am Freitag, den 28. Oktober.
Der Gemeindevorsteher,
Feldhus.

Auktion.

Oldenburg. Der Polizeimeister a. D. Solle hier, läßt durch den Unterzeichneten am **Dienstag, den 25. Oktbr. d. J., nachmittags 2 Uhr anfangend, in Doodts Stabliement** hier, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 Sofa und 6 Stühle, 1 Sofatisch, 1 Kommode, 2 Waschtische, 2 Küchentische, 4 K. Tische, 2 Mohrrühle, 4 Rührentische, 1 gr. Spiegel, 1 zweithür. Kleiderkranz, 1 Küchenschrant mit Glasaufsatz, 2 Garberoben, 1 Glaschrank, 1 Kuhl, 1 Nähmaschine, 2 vollst. Betten, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Küchensorte, 1 Tisch, 1 Waschtrog mit Böden, 1 Blumentisch, 1 großer Koffer, 1 Reiseforb, 1 Waschebörb; Haushaltungsgegenstände aller Art, als: eiserne Töpfe, Eimer, klein. Kammern, Kaffeekannen, Tassen, Kuchenteller, Bratenkesseln, Teller, Porzellan-Schüsseln, Butterbrot-teller, Suppenterrinen, Weingläser, Kruggläser, Messer und Gabeln, Mattenmengen, Petroleummaschine, 3 Plättchen, Mörser, Kaffeebrenner, Lampen, Laternen, email. Schalen, Torflaster usw. usw.
Al. Kirchensir. Nr. 9.
Wilh. Müller, Rechnungssteller.

Verkauf
einer

Hausmannsstelle.

Altenhutorf. Weiland Hausmann Johann Grube Erben dalesbt lassen erbschaftshalber am **Dienstag, den 1. November d. J., nachm. präzise 5 Uhr, in Haase's Gasthause zu Duntorf** ihre dalesbt belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den Wirtschaftsgebäuden, Marsch- und Moorländen zur Größe von 51,0461 ha (112 1/2 Juch), mit einem Grundsteuer-Nein-ertrage von 1586 Mk., öffentlich meistbietend mit Antritt Mai 1899 durch den Unterzeichneten zum 4. und letzten Male zum Verkauf aussetzen.

Die Stelle ist angenehm gelegen. Die Gebäude sind in gutem Stande. Die Ländereien guter Bonität, zum Teil Fettweiden und in voller Kraft.

Der Verkauf geschieht stückweise in beliebigter Zusammenstellung, sowie auch im ganzen.

Indem ich Kaufstiehaber hiermit einlade, bemerke noch, daß auf das Höchstgebot in diesem Termine der Zuschlag erfolgen soll.
Eisfisch. C. Borgstede, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Der Landmann Johann Willers zu Oterenburg, Bremer Chauffee, beabsichtigt seine dalesbt belegene

Stelle,

bestehend aus Wohnhaus, großem Stall und ca. 50 Sch.-S. Säubereien, öffentlich meistbietend im ganzen oder geteilt zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf **Freitag, den 28. Oktbr. d. J., nachm. 5 Uhr,**

in Koopmanns Wirtschaft zu Oterenburg angelegt.

Die Gebäude sind neu, praktisch eingerichtet und eignen sich ihrer Lage wegen zu jedem Geschäftsbetrieb.
Kaufstiehaber ladet freundlichst ein
C. Memmen, Auktionator.

Kredit - Geld

gegen Hypothek, Schuldschein od. Wechsel zu erlangen. Näheres im Prospekt, welchen gegen 20 Pfg.-Marke foto. in verschlossenem Couvert verendet: **Merkur, Schnorrstraße 10, München.**

Specken.

Eber

zum Deden. **Ww. Sieffen:**

Därme, bund- und metereine, empfiehlt **S. Weser, Rosenfir.**

Zwischenahner Male

traten ein bei **Joh. Bremer.**

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. Eduard Höber, für den totalen Teil re.: Wilhelm Ehlers, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Deutsche Lebensversicherung Potsdam.

Lebens-Versicherung. Aussteuer-Versicherung.

Versicherungsbestand: 101 1/2 Millionen Mark. Aktiva: 23 1/2 Millionen Mark. Ausgezählte Versicherungssumme: 21 1/2 Millionen Mark.

Jede Art Versicherung auf Todesfall, Erlebensfall und Rente. Günstige Bedingungen. — Mässige Prämiensätze.

Der ganze Ueberschuss kommt den Versicherten zu Gute. Steigende Dividende nach Höhe der Prämienreserve; sie gelangt im zweiten Jahre zur Verteilung und hat in diesem Jahre auf die ältesten, mit abgekürzter Prämienzahlung geschlossenen Versicherungen bis 64% der Jahresprämie betragen.

Prospekte und Auskunft durch alle Vertreter und durch die **Direktion in Potsdam.**

Tüchtige Agenten und Aquisiteure finden lohnende Beschäftigung.

Die Sub-Direktion Bremen: Kahle & Co.
Hauptagent für Oldenburg: **H. Heinemann, Wallstrasse Nr. 1.**

Lebens-Versicherung. Militär-Versicherung. Renten-Versicherung.

Kaufgeuch. Ein Haus mit Garten zum 1. Mai 1899. Gest. Offerten mit Angabe der darin enthaltenen Räume und des Preises unter J. R. 56 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zwischenahn.
Wollene Schlaf- und Pferde-Decken, Barchend-Betttücher und Schlafdecken empfiehlt **Justus Fischer.**

Zwischenahn.
Bettfedern u. Damen in bester gereinigter Ware. Große Auswahl in **Inleten u. Ueberzügen.**

Fertige Betten liefert in kurzer Zeit. **Fertige Ueberzüge u. Inlete** habe stets auf Lager.

Justus Fischer.

Zwischenahn.
Zum Winterbedarf empfehle: **Anthracit-Kohlen, beste Salon-Kohlen, sowie Nuß-Kohlen.**

Justus Fischer.
In Dunde, Kreis Weener, ist ein **Haus**

mit großem Garten zu verkaufen. Das Haus, in welchem zur Zeit ein Kolonialwaarengeschäft betrieben wird, würde sich wegen seiner günstigen Lage, mitten im Ort an der Hauptstraße, auch für jedes andere Geschäft vorzüglich eignen. Kaufstiehaber wollen sich wenden an **Rechtsanwalt und Notar Groeneveld in Weener.**

Ausverdingung.

Am **Sonntag, den 30. d. M.,** nachmittags 4 Uhr, soll in Rohrs Wirtschaft zu Wechloy:

das Schiefen von Grüppen und Gräben (ca. 1000 Meter)

vergeben werden. **C. Memmen, Aukt.**

Reihen bei Dahn. Ein **Fahrrad** zu verkaufen. **F. Kruken.**

Ein alter **Kochherd** billig zu verkaufen. **Herbarstraße 18, oben.**

Stedrüben.

Bestellungen auf **Futterrüben** werden jetzt erbeten. **Preis pro Centner 1 Mk. Gut Loy, Vohl Loy.**

Zu verk. Zuchthühne. Bürenstraße 9. Gut aer. hiesigen **Speck** gebe bei Seiten und im **Anschnitt** billigt ab. **S. Weser, Rosenfir.**

Weserfiede. Der Malermeister **S. Hotes** hieselbst will seine an bester Lage hiesigen Orts belegene

Besitzung, bestehend aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause, welches zu zwei Familien-Wohnungen eingerichtet, nebst 2 1/2 Schöffeln, großem Garten, unter der Hand durch mich verkaufen lassen. Das Haus eignet sich sowohl zu jedem Geschäftsbetrieb als auch für einen Handwerker, vorzugsweise dürfte es sich aber für ein Kaufmannsgeschäft eignen. Liebhaber wollen sich bis zum 1. Novbr. bei mir melden. **C. Wettermann, Aukt.**

Oldenburg. Zum Frühjahr wünsche ich eine freigelegene **Besitzung** mit großen Wohnräumen und schönem Garten zu kaufen oder zu mieten. **Rechtsanwalt Grewing.**

Zu verkaufen

die beim Abbruch meines Hauses gewonnenen **Materialien,** als: Fenster, Thüren, Brennholz, Balken, Bretter etc. Ferner ein großer **Schauenfertrahmen,** sowie ein kompletter **Solzanbau** mit Thüren und Beschlag. **Beilagezeitstr. 4. F. S. Brader.**

Für neue Einlagen vergütet bei halb-jähriger Kündigung

4 1/2 p. a.
Ovelgönne, 1898 **Oktober 20.**
A. Schüssler, Bankgeschäft.

Meier

Dombau - Lotterie.
6261 Gewinne, 200,000 Mark. Hauptgewinn **50,000 Mk.** Alle Gewinne in bar ohne Abzug zahlbar. Ziehung vom **5. - 8. Nov. d. J.** Lose à 3 Mark 30 Pfg. einchl. Reichs-stempel empfiehlt und versendet

Chr. Lages, Lübed, Lotterie-Haupt-Kollekte.
(Porto und Liste 20 Pfg. extra, Briefmarken nehme in Zahlung.)

Wohnungen.

Möbl. Zimmer mit K. ist zu vermieten. **2. Ehrensir. 1.**

Zu verm. **Stube u. Kam.,** pass. für einen Handwerkergehilfen. **Sundboldstr. 15.**

Zu verm. **Stube mit Bett.** **1. Ehrensir. 3.**

Zu verm. eine **ll. Oberw.,** ev. mit kleiner Werkstätte. **C. Hoffs, Johannsir. 9.**

Wanzen und Stellengesuche.
Auf sofort oder **1. Dezember** **Verkauf** gesucht. Offerten unter **H. K.** an die Exped. **d. Bl. erbeten.**

Gei. kräft. Kaufjunge. **Vindensir. 13.**

Ein junger **Landwirt,** welcher selbständig wirtschaften kann und eventl. selbst mit Hand anlegt, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung als **Verwalter** auf einem Gute, oder die Führung eines Hofes bei einer Witwe, oder sonst ähnlichen Posten. Kautio kann gestellt werden. Off. unter **U. N.** bei die Exped. **d. Bl.**

Hausdiener von 15-18 Jahren pr. **1. Nov. gesucht.** **Wente, Langestr. 6.** Gesucht auf sofort oder später ein **Bedienter** unter günstigen Bedingungen.

S. Gibbeler, Schuhmachermstr.
Maßebe. Suche zu Ostem oder Mai ein **Lehrling.**
Joh. Sommer, Tischlermstr.

Schuder Mühle bei Dahn. Gesucht umständehalber auf sofort ein zuverlässiger **Fahrknecht.**
Fr. Eilers.

Gesucht auf sofort ein einfaches junges Mädchen, welches sich jeder Arbeit im Haushalt unterzieht. Zeugnisse und Gehaltsforderung einzusenden an **Frau Realschuldirektor Dr. Eiler, Geestemünde.**

Gesucht eine tüchtige Wasch- und Heilmachefrau. Näheres **Anquifir. 13.**

Reise-Zuspektor

für Bremen, Oldenburg und Ostfrieslant mit Sitz in Bremen von einer alten deutschen **Lebens- und Unfallversicherungs-Gesellschaft** gesucht. Neben hohem Gehalt und Reisekosten wird Provision von allen aus dem Bezirke einlaufenden Geschäften vergütet. — Zuverlässigen und leistungsfähigen Beamten ist Gelegenheit zur Erlangung guter, dauernder Stellung mit Aussicht auf Generalagentur gegeben. Offerten sind durch **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a. M.** unter **F. S. B. 134** einzuzureichen.

Altenhutorf. Sei. auf dauernde Arbeit ein hies. **Zimmergeselle, F. D. Schilbt.**

Faderbollenhagen. Gesucht auf Mai 1899 ein **Küchenmädchen.**
Frau Ida Peters.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Koch's
Concordia-
Fahrräder

liefert billigst **Otto Lambrecht,**
Oldenburg, Langestr. 73.

Kasino in Bloh.

Am **Donnerstag, den 3. November,** 7 Uhr abends anfangend:

Tanzkränzchen,

wozu freundlichst eingeladen wird. Besondere Einladungskarten werden nicht versandt. **Der Vorstand.**

Hotel Schlachthof
am **Stau.**

Groß. Preis- u. Konkurrenz-Regeln

am **Montag, Dienstag und Mittwoch,** den **24., 25. und 26. Oktober,** Anfang 3 Uhr nachm. Es ladet freundlichst ein **S. Krage.**

Zwinge. Am **6. November:**
BALL,

wozu freundlichst einladet **D. Bunjes.**
Oldenb. Klubgesellschaft.
1. Francaise-Abend
Dienstag, den **25. d. M.,** abends 8 1/2 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Aus aller Welt.

Rum Prozeß Grünenthal.

Wie wir schon kurz mitgeteilt haben, sprach das Berliner Schlichtergericht die unberechtigete Ella Goltz sowie die Hebamme Wilhelmine Gieseler frei, welche beide angeklagt waren, dem verstorbenen Oberfaktor der Reichsdruckerei nach seiner Verübung von Münzfälschung und Diebstahl gefolgt zu haben, sich der Bestrafung zu entziehen und sich die Vorteile des Vergehens zu sichern. In dem Prozeß wurde während des Teiles der Verhandlung, in welchem die Herstellung der Kupferstücke und die Einzelheiten der Einrichtungen in der Reichsdruckerei erörtert wurden, die Öffentlichkeit ausgeschlossen, da es im Staatsinteresse lag, daß nichts davon im großen Publikum bekannt wird. Wie Ella Goltz zu Grünenthal stand, ist aus früheren Mitteilungen bekannt. Er wollte sich von seiner Frau scheiden lassen und sich mit der Goltz verheiraten. Grünenthal hatte ihr Wissen geschenkt, die er jedenfalls mit den in der Reichsdruckerei geforderten unzulässigen und von ihm mit Nummern versehenen Tausend- und Hundertmarkstücken gekauft hatte. Bei seiner Verhaftung hatte Grünenthal der Goltz ausgesagt: „Gehe nach Wiesbaden (seiner Tochter), Grab, dort liegt Dein Geld.“ Unterhalb des Grabsteins fand die Goltz dann ein Paket, in welchem eine Anzahl Aktien, zum Teil über tausend Mark lautend, lagen. Sie hat dieses Paket und in ihrem Besitz befindliche 30,000 Mark in Aktien der Hebamme Gieseler, die nicht genaugt haben soll, was in dem Paket gewesen ist, zur Aufrechterhaltung übergeben. Sie selbst will geklärt haben, es handle sich um Papierre, die ihr rechtmäßig zugehört, die sie aber verzogen habe, damit man sie ihr nicht fortnehme.

In Jerusalem

enthalten gegenseitig Gerichten und Aufstellungen eine feierhafte Ehrfurcht, um Kaiser Wilhelm würdig zu empfangen. Alle Momente der Stadt werden gereinigt und angefrischt, und die Bauwerke werden ihr Gesicht mit neuem Feuerwerk. Nach einem Bericht des „Journal des Debats“ entdeckte man bei den Restaurationsarbeiten an der Moschee von Sankt, in eine Mauer der Kirche vom heiligen Grab eingelassen, eine Inschrift aus der Zeit der Kreuzzüge, aber sie wurde sofort zerstört. Sie war insofern von Interesse, als sie den authentischen Beweis lieferte, daß der Palast des Patriarchen unter der Regierung Gottfrieds von Bouillon an derselben Stelle stand, wo sich jetzt die Moschee erhebt. Auch die Moschee Omars, das tollendste Denkmal arabischer Kunst, fand vor den Augen der Restaurateure seine Gnade. Unter dem Vorwande der Reinigung wurden die schwebenden Stellen mit Gips ausgefüllt und alles übermäßig mit derselben Ungeniertheit, als ob es sich darum handelte, eine Gartenmauer zu bewegen oder einen Kränzerhand neu anzufrischen. Die wunderbare Harmonie, die den Krieg und die Schönheit des alten Bauendmals ausmachte, ist für immer verschunden. Der reiche Goldschmied, die Marmorarbeiten, die Mosaikarbeiten und die hohen Fenster vereinigen sich harmonisch zu einem begaunerten Ganzen — doch dies alles ist nun zerstört.

Mi.

Roman von G. Franke-Schievelbein.

(Abgedruckt verboten)

(Fortsetzung.)

Hermann lachte. „Nunja... für Frauen doch nur ein trauriger Nothbehelf... Ich glaube, Papa, wir können auf alle sieben freien Künste pfeifen!“
Sein schönes männliches Gesicht neigte sich im Abenddämmer tief über sie. „Nicht wahr, Mi, meine süße Mi, wir beide brauchen sie nicht mehr?“
Sie schüttelte einen klammernden Kuß auf ihren Lippen. „Hermann! rief sie angstvoll. Ihr Vertrauen drängte zu ihm. Seinen Hals zu umfassen, seinen Rat, seine Freundschaft einzuholen, rückhaltlos beizugehen: Gabe Warmherzigkeit! Ich liebe ja ihn, hilf Du mir, fühle mich Verwirrte, Schwandmante... Aber ihr Mund schloß sich fest; sie suchte sich ihm zu entwinden.“

„Was dem, Mädchen?“ flüsterte er und führte sie, ihre leichte Gestalt halb tragend, die Treppe empor. „Laß mich los!“ hat sie, erst weich und flehend, und als er sie nicht frei gab, immer trotziger, bewegter, zorniger.
Endlich löste er mit einem Seufzer seine Arme, und sie stief in wilder Flucht davon, nach ihrem Zimmer.

Ein paar Tage später hat Hermann sie, eine kleine diplomatische Mission bei dem Maler anzusprechen.
„Ich hätte's ihm gern selber gesagt, muß aber gleich wieder in die Fabrik. Der alte Winkingerode hat sich nämlich ganz vernarrt in die Wandgemälde... nicht? für sein Leben gern in seiner neuen Villa auch so 'nen Fries... Aber der Rott ist ja so ein Kauz... man müßt' ihn mal ausforschen... nimmt's sonst am Ende krumm... Und den Winkingerode treiff ich heut' Abend bei Bekens... Er will Bescheid... Nach's geschieht, Fräulein! Ihr seid ja die geborenen Diplomaten!“

Mit allen Zeichen des Schreckens weigerte Melanie sich. „Nein, nein! Du weißt, wie er uns meidet... Zu ihm gehen... um Gotteswillen...“
Er lachte. „Du hast den Eigensinn ja immer am besten zu nehmen verstanden, Mi. Den Kopf wird's ja nicht kosten... und wenn er ungezogen wird, der reizbare Mensch — bei seiner Verfassung brauch's Dich nicht weiter zu touchieren. Zu' mir den Gefallen!“

Sie konnte nicht nein sagen.
Ein paarmal stand sie vor der Saalkühe, am ganzen Leibe zitternd, mit flackerndem Atem, blaß vor Erregung. Und ohne den Mut gefunden zu haben, anzuklopfen, kehrte sie wieder in ihr Zimmer zurück, um von neuem Kraft für ihren Schritt zu sammeln.

Das dritte Mal wagte sie's. Und auf den wenig einladenden Laut von drinnen öffnete sie und ging auf ihn zu.
Mit gesenktem Kopf, vorübergehend, die Ellenbogen auf den Knien und in den Händen ein Stück Kreide mechanisch

zerbröckelnd, sah er vor seinem Bilde — müßig. Er sah gleichgültig empor, nicht, als er sie erkannte, und starrte dann wieder grübelnd auf den Boden.

Dieser fonderbare Empfang ergreifte sie heftig. Sie hatte erwartet, daß er erregt, bestürzt, erschüttert sein würde durch ihren Besuch. Dunfle Vorstellungen hatten sie auf dem Wege hierher beschäftigt, daß diese Begegnung irgend eine Entscheidung bringen müsse; den dumpfen Druck des Verhältnisses lösend, der immer unertreglicher auf ihr lastete. Und nun dies beleidigend gleichgültige, fast unhöfliche Gebahren!

Genastam zwang sie sich zur Ruhe. Sie trat hinter ihn, aufsteigend in seine Arbeit vertieft und doch nur mit sich selber beschäftigt. Nach einem peinlichen Schwelgen fiel ihr ein, daß er wohl ein Urteil über sein Schaffen erwartete, und sie sah empor, um sich mit ein paar Phrasen dieser Pflicht zu entledigen.
Aber was bedeutete das? Sie konnte nichts Neues entdecken. Die Arbeit war noch genau auf demselben Fleck, wie vor seiner Abreise. In ihren einjahren Künstinntiden während seiner Abwesenheit hatte sie jeden Pinselstrich fast auswendig gelernt.

Es war die Liebeszene unter dem Eichenbaum, eine seiner amutigsten Kompositionen. Das stürmische Werden des faden Verhens, das kokett verstimte Verlangen der ländlichen Schönheit — der helle Sonnenglanz auf den Gestalten im Vordergrund, das funkelnde Lichtgrün der Blätter und des Grases auf dem schwarzblauen, gewitterdüstern Hintergrunde — das lachende Gesichtchen oben im Gezwelg, die davonstreichende Schlange zwischen dem fröhen Wurzelwerk — ja, das kannte sie. Aber was hatte er seit seiner Rückkunft getan? Sie stieß einen Laut der Ueberraschung aus.

Da suchte der Zusammengesunkene auf wie in heftigem Schreck. Ein fahles Rot stuhr ihm über das Gesicht. Er packte mit zitternden Händen die Stuhllehne.

„Warmherzigkeit, gnädige Frau! Es macht mich toll, wenn jemand so hinter mich sieht!“ Und er griff mit einer Geberde der Verzweiflung in sein wirres, mühenartiges wucherndes Haar.

„Er verachtet Dich —“ ging's ihr durch den Sinn. „Nicht die gewöhnliche Höflichkeit hat er mehr übrig für die Pflichtvergesene —“ Totenlaß trat tie in ihm fort, und langsam, als trüge sie eine schwere Last mit sich, ging sie nach der Thür.

Da hörte sie ihren Namen rufen mit dem Ausdruck so wilder Qual, daß sie festgenurzelt stehen blieb.
„Melanie! — O ich Wahnsinniger! Ich habe Sie beleidigt! Sie beleidigt! Und ich stehe hier noch! — Daß der Erdboden mich nicht beschlingt! Sie, Sie, Sie beleidigt! Melanie! Verzeihen Sie! — Aber sehen Sie, Melanie — nicht mehr schaffen können... mit aller Hingemarteten Qual nichts — nichts zustande bringen als die allerabärmlichste, nichtsmüßige Sünde! — Und alle Morgen von neuem beginnen mit der Siphphusarbeit — und am Abend nur: fort, fort mit dem Geuel, daß das reine, klare Nichts wieder da ist... und so Tag für Tag... und denken: jetzt kommt sie — jetzt sieht sie, was für einen Narren sie zu ihrem Hofmaler gemacht hat... jetzt verachtet sie Dich... jetzt sagt sie höflich: ich danke Ihnen, mein Herr, aber von meinen Händen bleiben sie mir lieber... das denken... und das andere... das fürstbare andere... o Melanie, Melanie...“

Sie stand noch immer abgewandt, wie erstarrt, die Thürflanke in der Hand. Und jetzt hörte sie, wie es hinter ihr schwer, wie zerbrochen auf einen Stuhl sank. Ein lautes Weinen, furchbar erschütternd aus dieser verschlossenen Männerbrust, drang an ihr Ohr. Da war sie mit ein paar Schritten neben ihm, legte die Hand in unbedeutlichem Mitleide auf sein gebeugtes Haupt und flüsterte seinen Namen.

Er ergriff ihre Hand, legte seine Stirn, seine Augen, seine Wangen darauf und beugte sie mit seinen Thränen. „Gutes, Teures... Liebes...“ murmelte er, „Sie wissen nicht... Sie wissen ja nicht... nein, nein, Sie können nicht wissen... nicht wissen...“

Seine Gedanken schienen sich zu verwirren. Er ließ ihre Hand los und stierte, mit der Rechten sein Haar zerwühlend, mit düstern Blick auf den Boden nieder. „Sie wissen nicht... nein, nein, Sie können nicht wissen... nicht wissen...“ mechanisch kamen die Worte von Zeit zu Zeit aus der Tiefe seiner Brust hervor. Er schien die Gegenwart Melanies vermissen zu haben.

Eine Weile stand sie regungslos neben seinem Stuhl; aber bald ging es über ihre Kraft, ihn noch länger in dieser Bemühtung zu sehen, und leise verließ sie das Zimmer. Er sah nicht einmal auf.

Die letzten Strahlen des Tages stahlen sich leise hinweg. Das große Zimmer wurde dunkler und dunkler. Nach langer Zeit hob der Maler langsam den Kopf empor. „Sie wissen nicht, gnädige Frau...“ murmelte er und blickte leuchtend mit düster rollenden Augen um sich her.

Und da er sich allein sah, warf er sich platt auf den Boden. Mit einer Hand griff er in sein Haar, die geballte Faust der anderen presste er auf seinen Mund, und seine Zähne gruben sich in das Fleisch, bis das Blut herausfloß und sich mit seinen Thränen mischte.

Als Melanie auf ihrem Zimmer ist, sagt sie sich unumwunden: Er geht zu Grunde, wenn nicht ein Wunder geschieht. Ein Künstler wie er, ein Genie — soll der, darf der sterben... und es eiebt etwas, das ihn retten kann —

ein bißchen Liebe — ein bißchen Glück — und in ihrer Hand ruht sein Leben, und sie rührt nicht den Finger, ihn zu retten? — Wenn sie einen Hund im Wasser sieht, ertrinkend — gewiß, sie springt herzu, thut alles, was sie kann. — Und hier hat sie eines Menschen, des geliebtesten Menschen hoffnungslos klagen mit einem unerbittlichen Schicksal vor Augen! Und in der Erinnerung an die furchtbare Scene stützen ihr die Thränen in Strömen aus den Augen.

Sie schreitet ruhelos im Zimmer auf und nieder; bald in summer, ratloser Not, bald laut weinend, mit geringenen Händen, wilden Klagenlauten. Selbstwürde peinigen sie. Durch ein zu herzliches Entgegenkommen hat sie von Anfang an seine Neigung genährt — nicht ohne eine kleine Feinde am Erfolg. Wenn sie auch keinen Augenblick daran gedacht hat, ihn enger an sich zu fesseln. Und so liegt es wie eine schwere Verantwortung auf ihr, als sie fordere das Schicksal sein Leben aus ihren Händen.

Sie spricht vor sich hin, erwägt, überlegt — was thun? — Und endlich sinkt sie erschöpft auf ihr Bett nieder, drückt den Kopf tief in die Kissen und faltet die Hände über dem Scheitel. (Fortsetzung folgt.)

Man biete dem Glücke die Hand!
500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger Grasse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,150 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

- 1 a 300000
- 1 a 200000
- 1 a 100000
- 2 a 75000
- 1 a 70000
- 1 a 65000
- 1 a 60000
- 1 a 55000
- 2 a 50000
- 1 a 40000
- 1 a 30000
- 2 a 20000
- 26 a 10000
- 56 a 5000
- 106 a 3000
- 206 a 2000
- 812 a 1000
- 1518 a 400
- 36952 a 155
- 19490 a 300, 200,
- 134, 104, 100, 78,
- 45, 21.

15. November d. J. zukommen zu lassen.
Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in **HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

Ostfries. Thee

reife, kräftige Sorten von vorzüglichem Geschmack, Pfund Mk. 2,- und Mk. 2,40.
Warenhaus für Deutsche Frauen, Rosenstr. 41, Ecke Gottorpstrasse, Oldenburg.

Siefsachen.
Das Aufräumen resp. Begrabigen des Wasserzuges in der Wulfs-Sielacht soll am **Dienstag, den 25. Oktober**, nachmittags 3 Uhr, in verschiednen Abteilungen an Ort und Stelle mindbefördernd ausübungen werden. Annehmer wollen sich rechtzeitig hinter S. Harms' Weide versammeln.

D. Harms, W. Wäbten.
Zweibäde. **F. G. Gebten** auf Holtmann Stelle läßt wegen Einschränkung seiner Landwirthschaft am **Freitag, den 28. Oktbr. d. J.**, nachm. 1 Uhr auf,

- bei und in seiner Wohnuna:
3 mitgehende belegte Kühe,
1 zweifähr. Ochsen,
5 Kuhkinder, 1 Kuhfals, 1 Bullenfals,
15 große u. kleine Schweine, darunter
Zuchtschweine von prämirten Eltern,
1 wachsaunen Haushund,
1 neuen Ackerwagen mit do. Aufzug, 1
neue Einpanndiesel, 1 neues Ochsen-
geschirr, 1 Kreuzleine, 1 Jagdgewehr, 1
Floberbüchse, 1 vollst. zweifähr. Bett, 1 Vork-
fahre, 1 fl. Karre, 1 Dezimalwaage, 1
Staubmühle, 1 gr. eis. Topf, 1 amerikan.
Wanduhr, 1 Wanduhr, mehrere Lampen,
1 Tisch, 1 Küchenschrank, mehrere Kup-
baken, mehrere Risten, mehrere Ketten,
1 Quantum Wagnen, Karren und Forken
und verschiedenes andere Haus- und Acker-
gerät

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer labet ein **S. Clausen.**

Auktion.

Oldenburg.
Mittwoch, den 26. Oktober d. J.,
morgens 9 Uhr
und nachm. 2 Uhr aufgd.,

sollen im Auktionslokale an der **Ritterstraße**
hierelbst folgende Sachen, als:

- 3 Blüthgaranturen, 4 nutz. Bettfowen, 1
do. Sekretär, Sofa, 2 Kommoden, Wasch-
tische, große und kleine Spiegel, Bilder, 4
Kleiderchränke, 2 Küchenschränke, 1
Bettstellen, Garderoben, 1 großer Tisch mit
Auszug, 1 Badewanne, 1 Reugdrehbelle, 1
Handrolle, 1 Waschtrog mit Wäden, 2 Wücher-
borten, 1 Waschapparat, 1 Waschtisch, 1
Filterfaß, Korbfalten, Hängelampen, Klei-
doffen, Wanduhren, mehrere große Gyps-
figuren, Haus- und Küchengeräte, Glas- u.
Porzellanachen, eine große Partie **Mann-
facturwaren** zc.,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kauft werden. **F. Senzer, Aukt.**

Soy. Zu verkaufen zwei schöne Bullen-
fässer. **Gut Soy.**

Bauplatz mit sch. Dstg. Bürgerstr. 16.

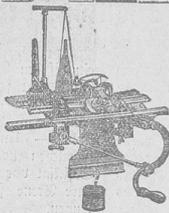
**Chinesische
Ziegenfelle,
Angorafelle,
Wollfries - Stoffe**
in allen Farben,

Cretonnes
in großer Auswahl,
**Chaiselongue-Decken,
Fußkissen**
empfiehlt
Ed. Schauenburg.

Schweizer-
Rahm-
Eamer-
Barmelan-
Burger-
Kronen-
Camembert's-
Schloß-
Gervais-
Neufchäteller-
Krauter-
Käse-
empfehl.

Käse

Ed. Schmidt.



Mechanische Strumpfwarenfabrik

von **M. W. Gerhards.**

Empfehle mein großes Lager in selbstgestrickten Unterziehungen, als Hosen, Jacken, Westen, Röcke, Kniewärmer, Leibbinden, Strümpfe, Socken, aus gutem, krimpffreiem Garn gearbeitet. — Anfertigung sämtlicher Sachen nach Maß.

Quäker Oats



Bekanntmachung.

In Folge der günstigen Aufnahme und der allgemeinen Verwendung, welche die amerikanische Hafermehl- „Quäker Oats“ in Deutschland gefunden, werden unversehrte, weisse, köstliche Hafermehlsamlingen unter dem Namen „Quäker Oats“ zu verkaufen. Gegen diesen Scheinbel werden gerichtliche Schritte eingelegt, um fernere Verwahrung des Publikums zu verhüten.

„Quäker Oats“ sind niemals lose, sondern nur in gelben Originalpacketen mit der Quäker-Schuldenzahl befaßt.



Kellerei des Bruderhauses Neuwied am Rhein.

Rhein- u. Moselweine

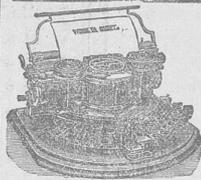
aus den besten Jahrgängen
von den billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Gewächsen.
Bordeaux- und Süd-Weine.
Spezialität: **Cap-Weine.**
Näheres durch unsere Preislisten.

Lunge und Hals

Käuter-Thee, Russ. Knetlich (Poligonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Lunge. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Distrikten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knetlich. Wer daher zu **Phthisis, Luft-
schwierigkeit (Bronchitis), Katarrh, Lungenspitzen-Äffektionen, Kehlkopfentzündung, Asthma, Athemnoth, Brustbe-
schwerden, Husten, Hämoptoe, Bluthusten** etc. etc. leidet, kann nicht über dasjenige, welches den Keim zur Lungen-
schwundkrankheit in sich vermetet, verlange u. bereits sich den Abend dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten 2/3 Mark bei
Ernst Weidemann, Oldenburg a. Rh., erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen u. Attesten gratis.

Heil-Anstalt für Yungenfranke, Bad Laubbach bei Coblenz am Rhein.

Besonders günst. Lage, auch für Winterkuren. Zweigabst. f. Minder-
bemittelte bei mäß. Preisen. Bes. u. Auzgl. Direktor **Dr. W. Achtermann**



Am dem am 31. Oktober beginnenden Kursus in der doppelten ital. Buchführung

können noch einige Personen teilnehmen.
Der Unterricht erfolgt nach der leicht faßlichen und be-
währten Methode „Dunkelens der dopp. Buchführung“.
Anmeldungen vorher erwünscht.

A. Radomsky,
Riegelhofstr. 42.

Landw. Winterschule Zwischenahu.

Der Unterricht beginnt am **Mittwoch, 2. November 1898.**

Anmeldungen nehmen entgegen und erteilen nähere Auskunft
Gemeindevorst. **Feldhus**, Vorst. d. Geschäftsaussh.

S. Hofe, Schulvorsteher.

Schweinemäße

Dient auch als Füllermaß
bis zu 150 g.

emp. en-gros & en-detail
S. Hizegrad,
Oldenburg.



Diese Maße geben das
Schlachtwiege bei lebenden
Schweinen sofort an, ohne
daß noch gerechnet zu werden
braucht. Wer Schweinemäße,
kann von Zeit zu Zeit die
Tiere messen, um zu ermitteln,
wie viel dieselben an Gewicht
zugenommen.
D. D.



Weintrauben

sind angenommen und empficht

Ed. Schmidt.

Zu verkaufen 1 Bierapparat, Treten,
1 Schenkschrank und mehrere Stühle, sowie
iontliche Gegenstände. **Gottorpstraße 2a.**

Bei Miers, Gesellschaften zc. empficht sich
als Köchin **A. Schumacher**, 2. Kirchhofstr. 9.

Speise-Kartoffeln.

Empfehle feinste Brandenburger
Magnum bonum,
beste Winterware,
zur gefl. Abnahme. Proben am Kontor.
Achtentstraße
G. Hotes.

Ein großes Lager in garantierten und
ungarnierten

Hüten,

sowie Kopf- und Taillentüchern,
Handschuhen in Glace, Seide und
Tritot, Kinderleidchen, Korsetts u.
Schürzen
empficht unter billiger Preisstellung

M. W. Gerhards,
Markt 8.

Schürzen u. Korsetts.

Große Auswahl. Billige Preise.
W. Weber, Langestr. 86.

Einmalig beste Gesundheitsbücher:

Wie sollen wir baden? v. Dr. Haber,
1,50 Bf. Hygiene f. Brustkranke v.
Dr. Gung, 2 Bf. Verhütungskrank-
heiten. Reduktionstar v. Schindler-
Kornau, 2 Bf. Schwemmerkur.
Südes. Gichtmittel. 50 Cent.
1,50 Bf. Sexuelle Impotenz beim
männl. Geschlecht v. Dr. Eißl. Sam-
mond. 5 Bf. Diätetiken bei Herzens-
Klagen. Gicht, Zucker u. Gicht.
Hochschüler v. Dr. Gung. 1,50 Bf.
Asthma. Stenot. Bruststammung
v. Dr. Heib. 1,50 Bf. Die Elektri-
zität in der Medizin. 3 Bf. Weib-
u. Dr. Hagemann. 2 Bf. — Durch
alle Buch- oder Brief- u. Steing.
Berlag. Berlin SW. 12.

Kasseler Rippespeer, Ammerländ. Kochmettwurst, Ammerländ. Speck.

B. Wenzel, Langestraße 20.

Musverkauf.

Sämtliche vorhandenen Möbel wegen
anderweitiger Benutzung des Raumes zum
billigsten Preise.

B. Gasse, Grünestraße 4.

Kornbrandtwein-Bremerei G. Büsing,

Oldenburg.
Empfehle meine hochfeinen

Deffert-Liköre

als Spezialität.
Liför nach Art des Benedictiner,

„Dominikaner“,
(Kloster-Liför)

ganze Flaschen (1 Liter Inhalt) 3,50 M.,
halbe (1/2 „) 2,— „
Postollverband von 2 Flaschen an.

Außerdem empfehle ich meinen vorzüglichsten
Augustiner-Magenbittern,
per Flasche 1,25 M.

G. Büsing.

In Oldenburg zu haben bei:

Herrn Hoflieferanten **F. Verms**,
Herrn Kaufmann **B. Wenzel.**

Geistig zurückgebliebene Kinder
finden in dem Pensionat von Marg. Imhoff,
Bremen, Uthbremerstr. 35, freundl. Auf-
nahme, beste körperl. u. geistige Pflege. Näheres
durch Prospekte, sowie durch den Leiter der
Hilfsschule, A. Wintermann.

Oldenburg. Zu verk.: 1 Sofa, 1
Eckschrank und 1 Waschtisch.
Näheres bei
A. Parusel, Rechnstr., Saarenstraße 5.

Kochherde

sind wieder vorrätig, eigenes Fabrikat. Eine
Partie alte Kochherde ist billig abzugeben.
S. Otto, Reckenstraße.

Überfeten. Zu kaufen gie mehrere gut erh.
Pumpen. **S. Fredehorn**, Grünestr. 131a.